

unter uns

Ausgabe 1 · April 2022

Magazin des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg



INTERKULTURELLE JUGENDARBEIT:

verbindend, bereichernd, herausfordernd



Evangelisches
Jugendwerk in Württemberg

SCHWERPUNKT: Beziehungen sind der Treibstoff

REPORT: Jugendarbeit als sicherer Ort

REPORT: Eine Box voller Wunder

INTERVIEW

Gott in der Vielfalt seiner Wege begreifen

Steve Ogedegbe und Johannes Weth haben zusammen einen Berg geschenkt bekommen. Isabelle Kraft hat sich mit den beiden darüber unterhalten, wie daraus ein Ort geworden ist, den sie „internationales Territorium“ nennen und der eine Brücke ist zwischen jungen Menschen unterschiedlichster Kulturen.

Seite 10



EJW-NEWS

Leitungsakademie unter Coronabedingungen

Zwölf junge Menschen haben im Jahr 2020/2021 an der Leitungsakademie des EJW teilgenommen. Ein Kurs, bei dem von Termin zu Termin entschieden werden musste, ob und in welcher Form das nächste Modul stattfinden konnte.

Seite 20



REPORT

Ungewohntes Format

Theologie alltagsrelevant, kompakt und inspirierend vermitteln: Mit diesem Ziel haben wurde im Herbst 2021 ein neues Angebot für junge Erwachsene im CVJM Esslingen gestartet – die THEO-Abende.

Seite 23



» Weil Gott verbindet ...

Wenn ich diese Zeilen schreibe, tobt der Krieg in der Ukraine. Frieden ist zerbrochen, es herrscht nur noch ein Gegeneinander und kein Miteinander mehr. Weit weniger schrecklich und doch auch schmerzhaft hat die Corona-Krise vor Augen geführt, wie unterschiedliche Lebenseinstellungen Menschen gegeneinander aufbringen.

Auch das Thema der vorliegenden Ausgabe des unter uns berührt diese Frage, wie ein Miteinander in der jungen Generation gelingt? Wie können sich junge Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen so begegnen, dass ein Miteinander entsteht und sie nicht gegeneinander oder bestenfalls nebeneinander her leben?

Die Delegiertenversammlung des EJW hat am 4. Juni 2016 die wegweisende Erklärung „Christliche Jugendarbeit in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft“ verabschiedet. Darin wird beschrieben, wie evangelische Jugendarbeit mit einer Perspektive der interkulturellen Öffnung dazu beiträgt, dass ein „friedliches Miteinander“ gelebt wird.

Miteinander in einer unsicheren Welt

Junge Menschen erleben, dass friedliches Miteinander mehr ist als eine Floskel. Die Welt ist unsicherer geworden, und eine zunehmende Polarisierung der Gesellschaft trägt nicht zu einem Gefühl von Stabilität bei. Die letzten zwei Jahre haben in der Lebenswelt junger Menschen Spuren hinterlassen durch die Pandemie, die Klimakrise und die verstörenden und Angst machenden Bilder des Krieges. Der Jugendforscher Simon Schnetzer bringt es auf den Punkt: „Die Pandemie hat die Zuversicht ‚mein Leben ist safe‘ zerstört.“

Wenn das eigene Leben nicht „safe“ ist, dann besteht die Gefahr, dass sich Menschen abgrenzen und ein anderer kultureller Hintergrund nicht als Bereicherung, sondern als Gefährdung der eigenen Sicherheit empfunden wird. Die große Solidarität mit geflüchteten Menschen aus der Ukraine setzt hier einen anderen hoffnungsvollen Akzent. Und zugleich stellt sich angesichts dieser Hilfsbereitschaft die Frage, ob nicht Geflüchteten aus allen Herkunftsländern dieselbe Hilfsbereitschaft entgegengebracht werden sollte. Es bleibt eine zentrale Heraus-

forderung, wie ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft gelebt werden kann. Die evangelische Jugendarbeit kann hier einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass junge Menschen ein friedliches Miteinander erleben in einer Welt der Gegensätze und Konflikte. Der Schwerpunkttitel ab Seite 6 stellt vor Augen, wie dies konkret geschieht. Es ist eindrücklich, wie durch die interkulturelle Jugendarbeit Begegnungen ermöglicht und junge Menschen ermutigt und gestärkt werden!

Gott verbindet Herzen

Die interkulturelle Jugendarbeit im EJW hat ihren Grund in einer tiefen biblischen Überzeugung: Dass Gott unterschiedliche Menschen verbindet. Über alle Grenzen von Kultur, Sprache, Herkunft und Prägung hinweg verbindet Gott Herzen. Wenn die Evangelien davon erzählen, wie Jesus mit völlig unterschiedlichen Menschen Tischgemeinschaft pflegte, leuchtet etwas davon auf. Oder wenn Gott die Widerstände eines Petrus gegen den römischen Hauptmann Kornelius (Apg. 10) überwindet. Diesem Apostel Petrus, der sich davor scheut, auch nur einen Fuß hinter die Türschwelle des Hauses eines Römers zu setzen, zeigt Gott seine grenzüberschreitende Liebe zu allen Menschen.

Interkulturelle Jugendarbeit im EJW setzt ein starkes Zeichen der Verbindung in einer gefühlt immer unsicherer werdenden Welt: Junge Menschen begegnen sich, sie reden miteinander und nicht übereinander, sie machen gemeinsam Sport oder

Musik. Und in allem strahlt die versöhnende und befreiende Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus auf.

Es sind berührenden Momente, wenn wir erleben: Gott hat nicht nur zur Zeit der Bibel Herzen verbunden, er tut es heute noch. Und wir sind mittendrin!

Ihr

Cornelius Kuttler

Pfarrer Cornelius Kuttler
Leiter des EJW



KRIEG IN DER UKRAINE:
GEBETSAUFRUF UND
SPENDENAKTION

Das Gebet verbindet uns in besonderer Weise und gibt die Möglichkeit, unserer Sprachlosigkeit angesichts der dramatischen Entwicklungen der letzten Wochen im Russland-Ukraine-Konflikt dennoch Ausdruck zu geben. Wir laden ein, mitzubeten:
Donnerstags, 18 Uhr Online

Das EJW unterstützt über den CVJM Deutschland die YMCA-Partner, die im Krieg in der Ukraine Betroffenen direkt helfen.

Alle Infos unter:

» www.ejwue.de

VORAB

- 3 Editorial
- 4 Kurz berichtet

THEMA

- 7 Beziehungen sind der Treibstoff
- 10 Gott in der Vielfalt seiner Wege begreifen – Interview

PRAXIS

- 12 Global local – Interkulturelle Begegnung vor Ort
- 13 HipHop-Café Herrenberg
- 14 Interkulturelle Jugendarbeit – Angebote aus dem EJW

MENSCHEN

- 16 Warum ich mich im EJW engagiere – Shadi Al-Khatib
- 17 Abschied und Wechsel Persönliches

EJW-NEWS

- 19 LAKI-PopChor Konzerttour 2022 EJW-Förderverein Delegiertenversammlung des EJW
- 20 Leitungsakademie unter Coronabedingungen Ehrungen

REPORT

- 21 Jugendarbeit als sicherer Ort
- 22 EJW-Weltdienst: Kommunikation ist der Schlüssel
- 23 Theo-Abende in Esslingen
- 24 Theo Livestream Talk 2022
- 25 „Vater vergib“ – Nagelkreuz-Gemeinschaft in Öhringen
- 26 Eine Box voller Wunder
- 27 Freiwilligendienst im EJW: Dem Traumberuf näherkommen Stellenbewegungen

REISEN & BILDUNG

- 28 Reisen
- 30 Bildungsangebote

» IN JEDEM HEFT:

- 14 Song Andacht
- 15 Geistlicher Impuls
- 18 Lesen & Hören
- 25 Pro Schöpfung

Das aktuelle Heft zum Download:

» www.ejwue.de/ueber-uns/
zeitschrift-unter-uns

UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

Unser Spendenkonto
Evangelische Bank
DE24 5206 0410 0400 4054 85
BIC: GENODEF1EK1



Vorschau: Das Heft 2/2022 erscheint am 03.09.2022 – Thema: Streiten/Konflikte

unter uns – Magazin des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg, Haaberlinstraße 1-3, 70563 Stuttgart, Postfach 800327, 70503 Stuttgart, Telefon 0711 9781-0; Fax -30; E-Mail: presse@ejwue.de
Baden-Württembergische Bank: BIC: SOLADEST600; IBAN: DE06 60050101 0001 3061 50 - Evangelische Bank: BIC: GENODEF1EK1, IBAN: DE24 5206 0410 0400 4054 85

Verlag: Evangelisches Jugendwerk in Württemberg - Herausgeber: Cornelius Kuttler, Leiter des EJW - Redaktion: Eberhard Fuhr – Leitung (ef), Cornelius Kuttler, Gisela Schweiker (gs), Johannes Seule, Alma Ulmer, Lucas Zehnle - Anzeigen: Birgit Krumrey - Erscheinungsweise: quartalsweise
Media-Daten: www.ejwue.de/unteruns - Grafik Design: Krauss Kommunikation (Herrenberg) - Druck: Offizin Scheufele (Stuttgart)

Bildnachweise: Titel: AdobeStock/peopleimages.com (3); Julian Meinhardt (3, 9, 24, 27); Evang. Bauernwerk (4); Thomas Vollmer (5); EJW (6); Bechtel, Himmelsfels (2, 10, 11); Global local (12); EJW Bezirk Herrenberg / Nathan Grant Kitch (13); EJW Vielfaltskultur (14); envato elements/twentyzophotos (16); Eberhard Fuhr (17); Wolfgang Möhrer, Reiner Krieg (17, 19); Benedikt Schweizer (18); Helmut Häußler (2, 20); privat (22); CVJM Esslingen (23); EJW Bezirk Öhringen (25); Marc Böttler (25); EJW Bezirk Herrenberg (26); privat (27); Holger Schoone (28.3); Björn Büchert (28.5); Stephan Häffner (29.3); Stefan Hoffmann (29.4); Ernst Fuhr (29.9); Alma Ulmer (29.11); Martin Weinbrenner (30.1); EJW-Schülerarbeit (30.5); Jungenschaftstag (30.9); GirlsNight (30.11); Younify (31.2); playingarts (31.4); Beate Ling (31.7); alle anderen EJW-Archiv

LANDESWEITER FAMILIEN TAG



Nach sehr guten Erfahrungen im vergangenen Jahr gibt es auch 2022 wieder einen dezentralen Familientag. Am 16.10.2022 findet landesweit an unterschiedlichen Orten ein Familientag für Familien mit Kindern von

3 – 12 Jahren statt. Ein Tag, der Raum bietet für Erlebnis, Gemeinschaft und Gottesbegegnung. Konzipiert und vorbereitet wird dieser vom CVJM Württemberg und vom Evangelischen Jugendwerk in Württemberg. Veranstalter sind CVJM Ortsvereine, Kirchengemeinden und Bezirksjugendwerke. Dazu wurde das bisherige Konzept weiterentwickelt, das vor Ort umgesetzt und individuell angepasst werden kann.

Anmeldungen zum Familientag bis 30.04. an:
Johannes Büchle, » johannes.buechle@ejwue.de
Björn Büchert, » bjoern.buechert@ejwue.de

Informationen: » www.dein-familientag.de

MIT SOZIALEM ENGAGEMENT GEWINNEN

Auch in diesem Jahr können Gruppen und Einzelpersonen beim Jugenddiakoniepreis mitmachen und die Jury mit ihrem sozialen Engagement überzeugen. An dem Wettbewerb kann sich jede und jeder im Alter von 13 bis 27 Jahren – egal ob als Einzelperson oder als Gruppe – beteiligen, der oder die sich in der Freizeit für Andere engagiert. Bedingung ist, dass die Projekte in Württemberg stattfinden. Dabei ist es egal, ob das Projekt schon länger läuft oder ob ein neues Projekt für den MachMit!Award ins Leben gerufen wird.

Prämiert werden Projekte, bei denen soziales Engagement gefragt ist: ob mit Hilfeleistungen für Ältere oder Menschen mit Behinderung, für Kinder und Jugendliche oder mit einfallsreichen Sammelaktionen für verschiedene Projekte überall auf der Welt. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Besonders freuen sich die Initiatoren, wenn das Projekt mit einer sozialen Einrichtung auf die Beine gestellt wird.

Weitere Informationen:
» www.jugenddiakoniepreis.de

YOUNIFY 2022

als Live-Event und Hausparty möglich

Zwei Jahre lang lief YOUNIFY nun als Streamingangebot, an denen einzelne Zuschauer, aber auch viele Hausparty-Gruppen virtuell dabei waren. Diese Möglichkeit des gemeinsamen Mitfeierns in der Gruppe wollen wir auch dieses Jahr ermöglichen. Gleichzeitig wollen wir nicht noch einmal auf ein Live-Event verzichten. Deshalb planen wir ein hybrides Veranstaltungsformat.



Live vor Ort

Die Sehnsucht nach echten Begegnungen wächst. Wir freuen uns, wenn du live dabei bist. Großartige Speaker, Musik und Kunst erwarten uns. Ein Tag wie wir ihn uns schon so lange wieder wünschen – real, gemeinsam, vor Gott.

Live zuhause – als Hausparty

Wenn du mit deiner Gruppe oder deinem Freundeskreis lieber eine Hausparty mit eigenem Rahmenprogramm starten willst, könnt ihr euch zu einer extra produzierten Streaming-Session zuschalten.

Samstag, 15. Oktober 2022, Ort noch offen

Live: 14.00 Uhr – 21.15 Uhr

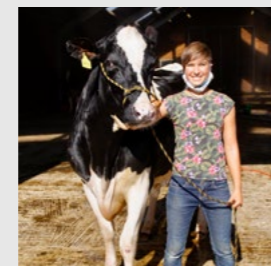
Streaming: 18.30 Uhr – 19.45 Uhr

Ticketing-Start voraussichtlich nach den Sommerferien.

Aktuelle Informationen unter » www.ejw-younify.de

LANDEBEN-LIVE LANDWIRTSCHAFT HAUTNAH ERLEBEN

Ferien einmal anders – Landleben-live des Evang. Bauernwerks macht's möglich: Aktivferienaufenthalte für Jugendliche auf Bauernhöfen, ob zum Reinschnuppern oder zur beruflichen Orientierung. Raus aus dem Alltag, Neues kennenlernen, gemeinsam anpacken,



Landwirtschaft erleben – das ist Landleben-live. Jugendliche verbringen ihre Ferien aktiv, als Familienmitglied auf Zeit auf einem Hof, in einer Landwirtschaftsfamilie, wo sie zwei bis sechs Wochen mitleben und mitanpacken.

Landleben-live ist ein attraktives Angebot für Jugendliche ab 14 Jahren und Landwirtschaftsfamilien – ob als Aktivferienaufenthalt oder zur Berufsorientierung. Das Evang. Bauernwerk vermittelt jährlich zwischen 70 und 100 interessierte Jugendliche auf Höfe. Landleben-live ist Brückenbauer, verbindet Stadt und Land. Auf Wunsch können Jugendliche ab 16 Jahren auch in andere Bundesländer und über die Landesgrenzen in die Schweiz vermittelt werden.

Informationen: » www.landleben-live.de

CLUBCAMP 2022

23. – 25. September 2022

Gemeinsam mit Power in deinen Jugendarbeitsherbst starten. Beziehungszeit mit Wow-Erlebnissen – die Mischung aus miteinander abhängen und besonderen Augenblicken: Das CLUBCAMP ist der perfekte Wochenendtrip für Jugendgruppen im Alter von 13 bis 17 Jahren am zweiten Wochenende nach den Sommerferien. Mit Musik und Party, guten Worten fürs Leben, Hochseilgarten und Actionspielen, lauten und leisen Tönen. Das weitläufige Gelände der Döbelmühle bietet dafür alle Möglichkeiten. Als Gruppenleitung bist du dafür verantwortlich, Anmeldung und Anreise zu organisieren – für Programm und Verpflegung sorgt das CLUBCAMP-Team.

CLUBCAMP

Dieses Jahr gibt es ein neues Anmeldeverfahren: Seit dem 9. März stehen insgesamt 500 Plätze zur Verfügung. Interessierte Gruppenleitende können für ihre Gruppe ein entsprechendes Kontingent reservieren. Infos zum Verfahren gibt es online.



Infos und Anmeldung: » www.ejw-clubcamp.de

Kontakt: » christoph.schneider@ejwue.de | 0176 82051912

GEBERLAUNE

Projekt startet an fünf Erprobungsorten

„Da ist Musik drin!“ Diese Redensart bringt die Erfahrungen der letzten Wochen ziemlich gut auf den Punkt. GEBERLAUNE mit der Idee, eine Kultur der Großzügigkeit unter jungen Menschen auszubreiten, stößt bei vielen auf großes Interesse. Nach vielen engagierten persönlichen Gesprächen, Telefonaten und Mails sind beim GEBERLAUNE-Team sieben Anträge eingegangen. Diese werden nun besprochen und gemeinsam mit der Leitung des EJW werden die fünf Erprobungsorte ausgewählt. Ziel ist es, ab September mit der Arbeit vor Ort zu beginnen und GEBERLAUNE Gruppen und Aktionen zu starten. Gleichzeitig wird sich auch die Lernende Gemeinschaft GEBERLAUNE auf den Weg machen, damit die ersten Schritte in eine neue Kultur gemeinsam gegangen werden. Zudem gibt es Überlegungen, wie weitere interessierte Träger ins Boot geholt werden können. Gedacht ist beispielsweise an Orte, die sich aus verschiedenen Gründen nicht als Erprobungsort bewerben konnten.

Aktuelle Informationen: » www.geberlaune.org

Kontakt: » cyrell.schwarz@ejwue.de



CHRISTIVAL22 – ENDSPURT!

CHRISTIVAL
22

Nur noch wenige Wochen, dann geht's los! In Erfurt startet das CHRISTIVAL22 und tausende Jugendliche können wieder Gemeinschaft erleben, Glauben teilen und Jesus und das Leben feiern. Live vor Ort vom 25. – 29. Mai 2022. Das bunte Programm

hält eigentlich nur Highlights bereit, einige wollen wir trotzdem noch mal erwähnen: Das Riesenrad vom Space Diskutieren lädt ein, bei einer Fahrt mit Blick über Erfurt mit Menschen ins Gespräch zu kommen, mit denen man sich sonst vielleicht nicht unterhalten würde. Der Philipperbrief zieht sich durchs Programm – von Mittwoch bis Sonntag werden die Teilnehmenden die vier Kapitel des Buches lesen und tief eintauchen in diesen Paulusbrief. Mal kreativ, mal bewegt, mal multimedial. Comedian Bülent Ceylan wird am Samstagabend dabei sein und CHRISTIVAL-Teilnehmenden und Gästen aus Erfurt aus seinem Leben mit Jesus berichten.

Bis zum 15. Mai 2022 kann man sich noch fürs CHRISTIVAL anmelden: » christival.de/anmelden

HAUPTAMTLICH IN DER JUGENDARBEIT

Digitale Info-Treffen der EH Ludwigsburg



Die Evangelische Hochschule Ludwigsburg bietet die Regelausbildung für Diakoninnen und Diakone der Landeskirche, also auch für angehende Jugendreferenten. Die Bewerbung ist bis Ende Juni möglich.

Die Studiengangsleiter Prof. Dr. Björn Görder und Prof. Dr. Wolfgang Ilg sowie EH-Studierende bieten digitale Info-Treffen an und laden ein, in eine Vorlesung vor Ort hineinzuschnuppern. Die Chancen auf einen Studienplatz sowie auf Stellen in der Jugendarbeit stehen sehr gut. Jetzt bewerben oder den Flyer aus diesem unter uns gezielt weitergeben.

Termine der Info-Treffen:
24.03., 30.04., 23.05., 21.06.2022

Alle Infos hier: » www.eh-ludwigsburg.de/diakonat

Studi-Service EH Ludwigsburg: » 07141 9745-220



INTERKULTURELLE JUGENDARBEIT ALS BEREICHERUNG UND HERAUSFORDERUNG

» Beziehungen sind der Treibstoff

Eine Nacht im Januar 2022 wie sie ungemütlicher nicht sein könnte. Eiskalter Nieselregen auf schneematschigen Trampelpfaden im Wald. Neben, vor und hinter mir eine Hand voll vor Anstrengung keuchender Männer. Was das mit meiner Arbeit zu tun hat und wie ich hierher geraten bin, ist eine lange Geschichte.

Bevor ich im Jahr 2014 meinen Dienst im EJW antrat, war ich gerade von einem dreimonatigen Arbeitseinsatz an der türkisch-syrischen Grenze zurückgekehrt. Zwei Dinge waren mir dort deutlich geworden.

Erstens: Das Leid der Menschen, die aufgrund von Krieg und Verfolgung alles verloren haben, ist unermesslich. Auch nach Monaten in einem improvisierten Schulprojekt für syrische Flüchtlingskinder sind mir noch neue Facetten des Elends überhaupt erst bewusst geworden. Kälte, Hunger, Angst – wehe dem, der all dem hilflos ausgeliefert ist!

Zweitens: Es braucht so wenig, um zu helfen. Finanziell zum Beispiel. Wieviel Geld benötige ich hier für einen gemächlichen Kinoabend? Dort reicht es, um eine Familie einen ganzen Monat lang mit Mehl und Reis zu ernähren. Woher kommt diese zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit? Hatte ich einfach Glück, zur richtigen Zeit im richtigen Land geboren zu sein?

Zurück in Deutschland. Immer noch bewegt, gespannt und entschlossen starte ich im September 2014 als EJW-Landesreferent für die Interkulturelle Öffnung. Umgetrieben auch von der Frage: Wie geht es den Geflüchteten, die es bis zu uns geschafft haben? Natürlich ist es für sie anders. Ihr Alltag ist nicht der Kampf ums Überleben. Der Sozialstaat kümmert sich um Unterbringung und Verpflegung der Asylsuchenden. Sie benötigen weder Lebensmittel noch warme Decken von uns. Für sie geht es vielmehr um eine Perspektive. Um die Verarbeitung des Erlebten. Um einen Platz in der Gesellschaft. Und über allem wabert die Sehnsucht nach der Heimat und die Sorge um die Geliebten.

Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Chance

Und hier sind wir alle gefragt. Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Chance. Das ist nicht nur eine politische Einsicht, sondern für mich auch biblisch: „Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.“ (Lukas 12,48) Daher müssen wir uns mit der Frage beschäftigen: Welchen Beitrag können wir als EJW leisten, damit junge Menschen aus anderen Ländern auch innerlich ankommen, ihren Platz finden?

Eine Antwort bekomme ich bei dem Besuch einer iranischen Familie in einer Flüchtlingsunterkunft während der Schulferien, im Gespräch mit einem Elfjährigen. Er sagt: „Ach, ich freue mich, wenn die Schule wieder losgeht. Hier ist es so langweilig!“ Seine Worte rütteln mich auf. Eine Sommerfreizeit, wie sie die evangelische Jugendarbeit seit Jahrzehnten perfektioniert, wäre das ideale Angebot für ihn. Aber daran nehmen junge Geflüchtete selten teil, geschweige denn, dass sie überhaupt davon hören. Das hat sich im Wesentlichen bis heute nicht geändert.

Immerhin: Mittlerweile experimentieren auch wir als EJW-Landesstelle seit über sieben Jahren erfolgreich mit interkulturellen Freizeitformaten. Mehr als 200 Jugendliche aus verschiedensten Ländern haben bis heute an mindestens einer FreeStyle-Freizeit teilgenommen.

Zwei grundlegende Erkenntnisse zur interkulturellen Jugendarbeit konnte ich dabei gewinnen:

Erstens: Das verbindende Potential der evangelischen Jugendarbeit ist riesig. Die meisten der FreeStyle-Teilnehmenden

waren noch nie zuvor mit irgendeiner Form von Jugendarbeit in Berührung gekommen. Entsprechend groß ist stets die Begeisterung, verschiedene Angebote im Rahmen einer einwöchigen Sommerfreizeit im Schwarzwald zu entdecken und auszuprobieren. Dass die Kommunikation aufgrund der Sprachbarrieren eingeschränkt ist, mag am Anfang gewöhnungsbedürftig sein und zu mancher Verunsicherung führen. In der Regel gelingt spätestens nach ein oder zwei Tagen aber dennoch ein ganz passabler Austausch. Nicht nur die für die Freizeitlogistik notwendigen Absprachen werden thematisiert. Auch die großen Lebensthemen kommen auf den Tisch. Nirgends habe ich derart leidenschaftlich geführte Glaubensgespräche auch und gerade über die Grenzen der eigenen Religionszugehörigkeit hinaus miterlebt.

Zweitens: Beziehungen sind das A und O, sind der Treibstoff der interkulturellen Jugendarbeit. Jeder, der schon einmal alleine in der Fremde gewesen ist, weiß, wie kostbar ein Freund ist. Ein Angebot kann noch so originell und liebevoll vorbereitet sein – ohne eine vertrauensvolle Beziehung zu wenigstens einer beteiligten Person ist das Erlebnis im Normalfall von Unsicherheit getrübt. Das bedeutet, dass herkömmliche und altbewährte Wege der Kommunikation im interkulturellen Kontext angepasst werden müssen. Um junge Geflüchtete zu FreeStyle einzuladen, braucht es keine ansprechend gestalteten Flyer oder gar Werbevideos. Es braucht stattdessen jemanden, der zu den Jugendlichen hingehört, sie kennenlernt und sie persönlich einlädt.

Einige Jahre freute ich mich an den Erfahrungen, die ich selbst in der interkulturellen Freizeitarbeit sammeln durfte.

MEHR PRAXISTIPPS FÜR INTERKULTURELLE JUGENDARBEIT? GIBT'S HIER!

„Nicht ganz dicht“ – Material für Jugendgottesdienste zur Jahreslosung 2022

Jedes Jahr veröffentlicht das Landesjugendpfarramt Materialien für Jugendgottesdienste zur Jahreslosung. Dieses Jahr unter dem Titel „Nicht ganz dicht“ – und mit einer Besonderheit: Das Team Vielfaltskultur stellt in einem eigenen Kapitel verschiedene Praxismethoden vor. Vom Begegnungsprojekt „global local“ zum antirassistischen Format „speakers' corner“, das sich auch an andere Themen anpassen lässt und Menschen eine Stimme gibt, über Interkulturelle Kochabende zum empowernden Projekt „Born for More“, das Geflüchtete für die Mitarbeit qualifiziert und auch eine Idee zur Umsetzung eines interkulturellen Chorprojekts mit You/C Materialien. Im Heft gibt es praktische Tipps zur Umsetzung, Ideen für mögliche Varianten vor Ort und Erfahrungsberichte, aus denen man lernen kann.



Hier geht's zur Bestellung:

» www.lajupf.de/materialien/online-shop

Muslimische Kinder in christlichen Gruppen



Immer wieder finden muslimische Kinder den Weg in die christliche Arbeit mit Kindern. Das ist schön, denn die Angebote für Kinder wollen keine exklusiven Formate, sondern offen für alle sein. Die respekt- und liebevolle Zuwendung zu Andersgläubigen gehört zum Wesen des christlichen

Glaubens. Die Broschüre „Muslimische Kinder in christlichen Gruppen“ will zur Begegnung ermutigen sowie Tipps und Antworten auf häufig gestellte Fragen geben.

» kurzelinks.de/broschuere-muslimische-kinder

Ich freute mich an der Dankbarkeit und der Bewunderung der Jugendlichen. Natürlich gab es auch Beschwerlichkeiten. Kaum eine Freizeitwoche verging etwa ohne Schlägerei. Unter den Teilnehmenden gab es regelmäßig solche, die keine andere Konfliktlösungsstrategie kannten außer: „Schlag dich durch!“ Die Stunden, in denen ich im Vier-Augen-Gespräch dasitzte, um mit Ruhe und Geduld alternative Lebensstrategien anzupreisen, sind ungezählt. Aber in Wahrheit gefiel mir der Gedanke, dass gerade die Abgeklärtesten unserer Teilnehmenden bei uns womöglich zum ersten Mal in ihrem Leben so etwas wie Versöhnung erleben dürfen. Auf zahlreichen Veranstaltungen berichtete ich mit leuchtenden Augen von unserem großartigen Freizeitformat. Doch je mehr Zeit verging, desto deutlicher sah ich auch seine Grenzen bzw. sein großes Entwicklungspotential.

Schlummerndes Potential von Jugendlichen entfalten

FreeStyle ist eine Adaption der bewährten evangelischen Freizeitarbeit an die besonderen Bedürfnisse junger Geflüchteter. Doch das in den Jugendlichen selbst schlummernde Potential wird außer Acht gelassen. Nicht nur wir haben etwas zu geben, auch sie haben etwas zu geben.

Allzu leicht lassen wir uns von einem oberflächlichen Eindruck täuschen. In Deutschland bewegen sich die Jugendlichen auf zunächst fremdem Terrain. Ihre lückenhaften Deutschkenntnisse verstärken den falschen Eindruck einer umfangreichen Hilfsbedürftigkeit.

Doch bei genauerem Hinsehen erlebe ich die Jugendlichen stark, begabt, leidens- und leistungsbereit. Und ich staune über ihren unglaublichen Erfahrungsreichtum. Wie gut hätte ich mich wohl geschlagen, wenn ich mit 15 Jahren alleine in Afghanistan oder in Nigeria hätte klarkommen müssen? Hätte es bei mir wohl zu einem Schulabschluss gereicht? Hätte ich es mit 12 Jahren geschafft, den Weg durch Osteuropa im Wesentlichen zu Fuß hinter mich zu bringen? Wie hätte ich auf die Welt geblickt? Und so weiter. Ihr Potential gilt es mit ihnen zu entfalten.

Im Jahr 2019 haben wir über ein Traineeprogramm versucht, junge Menschen mit Fluchthintergrund für eine ehrenamtliche Mitarbeit bei FreeStyle zu qualifizieren. In regelmäßigen Abständen kamen zunächst sieben Personen für Schulungen zu uns nach Hause. Wir aßen zusammen, tauschten Neuigkeiten aus und sprachen über Themen, die für die Freizeitmitarbeit wichtig sind. Das Ergebnis begeistert mich. Unsere Freizeit verändert sich von einem Angebot für Geflüchtete zu einem Angebot von Geflüchteten. Das Gegenüber von Mitarbeitenden und Teilnehmenden wird zu einem Miteinander. Im Projekt „Born for More – Das interkulturelle Traineeprogramm“ wollen wir unsere Erfahrungen und Erkenntnisse so aufbereiten, dass auch an anderen Orten mit wenig Aufwand junge Menschen mit Migrationshintergrund für die ehrenamtliche Mitarbeit geschult und begleitet werden können.

Und dann, 2020, kam die Corona-Pandemie. Wie ein Beben, durch das so vieles, was wir mühevoll aufgebaut hatten,

in sich zusammenfiel. Wir versuchten, unsere Treffen und Schulungen digital fortzuführen. Der Schatz des Miteinanders, der gelebten Beziehungen ging dabei jedoch verloren. Bald entschieden wir gemeinsam, die digitalen Treffen zu beenden. Wie auch in anderen Bereichen der Jugendarbeit erlebten wir mit den sich verändernden Verordnungen zur Corona-Situation eine Achterbahn der verschiedenen Formate. Manchmal hart an der Grenze zur Illegalität.

Es braucht Menschen mit Herz

Im Dezember 2021 sah ich mich mal wieder gezwungen, eines unserer Formate, unseren Stammtisch Teehaus, aufgrund der Verschärfung der Corona-Verordnung zu beenden. Drei Monate lang war es ein wöchentliches Begegnungsangebot gewesen. Einige Jungs aus einer Esslinger Gemeinschaftsunterkunft luden ein, immer donnerstags um 20:30 Uhr. Bei Tee und orientalischer Livemusik brachten sie ihren Gästen die klassischen Gesellschaftsspiele des Orients bei. Zwei Stunden lang verzichteten sie dabei auf das Sprechen ihrer Muttersprache. „Nur Deutsch!“, so erinnerten sie sich gegenseitig, wenn doch mal ein Wort in Persisch oder Türkisch herausrutschte. Die Jungs gestalteten dieses Angebot eigenverantwortlich.

„Wir können ja zusammen laufen gehen“, lud ich die Jungs ein. Mich bedrückte ihre Enttäuschung darüber, dass unser Stammtisch enden musste, als er gerade so richtig Fahrt aufgenommen hatte. Seither quälen wir uns zweimal wöchentlich ab 20:30 Uhr die steilen Wege im Esslinger Umland rauf und runter. Dabei haben wir Zeit, ins Gespräch zu kommen, Leben zu teilen und Pläne zu schmieden für die Zeit, wenn größere Veranstaltungen wieder erlaubt sein werden. Auch eiskalter Nieselregen oder schneematschige Trampelpfade halten uns nicht von unserer gemeinsamen Runde ab.

Alles in allem bin ich unendlich dankbar für diese Arbeit und für die Menschen, zu denen ich dabei eine Beziehung aufbauen darf. Interkulturelle Jugendarbeit ist wandlungsfähig, vielfältig, flexibel. Ob ich als Einzelperson losgehe oder gemeinsam mit anderen, ob ich viel Kraft und Zeit investieren möchte oder nur sehr wenig, ob ich eher sportliche, gesellige oder musikalische Akzente setze – wo immer ein Miteinander über kulturelle oder sogar sprachliche Grenzen hinweg entsteht, werden Menschen verändert. Es braucht keine interkulturellen Experten, sondern Menschen mit Herz.



Yasin Adigüzel,
Landesreferent für Interkulturelle Öffnung

9 Punkte für den Start

Die Broschüre „9 Punkte für den Start einer Flüchtlingsinitiative“ ist 2017 erschienen. Sie soll diejenigen unterstützen, die sich für Geflüchtete einsetzen. Es gibt keine feste Anleitung für die Begegnung mit Geflüchteten. Die Broschüre bietet aber für den Anfang des Engagements eine Hilfestellung. Sie kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

» kurzelinks.de/9-punkte



Junge Christen begegnen Muslimen

Eine sehr einfache Möglichkeit, um mit Muslimen aus der Nachbarschaft in Kontakt und ins Gespräch zu kommen, bietet der jährlich am 3. Oktober bundesweit veranstaltete Tag der offenen Moschee. Für alle, die darüber nachdenken, mit einer Jugendgruppe zu einem Moscheebesuch aufzubrechen, sind in der Broschüre „Junge Christen begegnen Muslimen“ hilfreiche Anregungen zusammengefasst.



» kurzelinks.de/moscheebesuch

Ferien zum Ankommen

Der Projektfonds „Ferien zum Ankommen“ steht noch bis Ende 2022 zur Finanzierung von Ferien- und Naherholungsmaßnahmen den Einrichtungen und Vereinen, die innerhalb des EJW Jugendarbeit durchführen, zur Verfügung. Gefördert wird die Teilnahme von jungen Geflüchteten an bestehenden Angeboten bzw. die Durchführung spezifischer Angebote für junge Geflüchtete. Die Maximalförderung pro Jahr beträgt bis zu 15.000,- Euro.

» www.ejw-fluechtlingsfonds.de

jugendarbeit.online

Auf der Jugendarbeits-Plattform jo finden sich zahlreiche praxiserprobte Gruppenstundenentwürfe,



Impulse und Bausteine auch für die Kinder- und Jugendarbeit im interkulturellen Kontext.

» jugendarbeit.online



Johannes Weth (links) und Steve Ogedegbe leiten die interkulturelle und überkonfessionelle Gemeinschaft "Himmelsfels"

INTERKULTURELLE ARBEIT AUF DEM HIMMELSFELS

» Gott in der Vielfalt seiner Wege begreifen

Steve Ogedegbe (SO) und Johannes Weth (JW) haben zusammen einen Berg geschenkt bekommen. Ein Ehepaar hatte ihn in Spangenberg (Nordhessen) aus Bauschutt aufgeschüttet, 100.000 Quadratmeter Neuland waren entstanden. Steve, der Pfingstpastor, konnte mit der Idee sofort etwas anfangen und hat von einer großen Kathedrale auf dem Gipfel geträumt – Johannes, evangelischer Pfarrer, musste sich erst mal ein paar Wochen lang mit der Idee anfreunden. Heute gestaltet ein Team um die beiden dort einen Ort, den sie „internationales Territorium“ nennen und der eine Brücke ist zwischen jungen Menschen unterschiedlichster Kulturen. Isabelle Kraft aus dem Team Vielfaltskultur hat mit den beiden gesprochen.

Isabelle: Johannes und Steve, ihr beide füllt einen ganzen Berg, den Himmelsfels, mit Leben. Könnt ihr beschreiben, worum es euch dabei geht?

Johannes: Die Idee vom Himmelsfels ist, dass er ein Ort wird, an dem die nächste Generation lernt, gemeinsam Kirche und Gemeinde aus allen Nationen zu sein und junge Leute dazu ermächtigt werden, alte Denkmuster hinter sich zu lassen und es zu wagen, aufeinander zuzugehen. Der Himmelsfels ist einfach ein besonderer Berg, wir nennen das einen „dritten Raum“. Ein Raum, der weder der einen noch der anderen Partei gehört, sondern den wir gemeinsam entdecken und gestalten.

Steve: Wir haben damit angefangen, weil wir einen Graben in der kirchlichen Landschaft zwischen deutschen und internationalen Geschwistern wahrgenommen haben. Der Himmelsfels tritt in diese Lücke. Von Anfang an haben wir interkulturell Leiterschaft gelebt und Internationale Gemeinden einbezogen. Augenhöhe ist dabei unser Fokus.

Was begeistert euch an interkultureller Jugendarbeit? Wofür, würdet ihr sagen, lohnt es sich?

SO: Die Vielfalt selbst ist es wert. All die Gaben, die wir in den Menschen entdecken, die vorher eingeschränkt oder zur Seite gedrängt wurden. Durch

diese interkulturelle Arbeit können sie aufblühen und einander bereichern. Die Welt wird ein vielfältigerer Ort, wenn wir das zulassen.

Wie haben die Begegnungen auf dem Himmelsfels euren Glauben verändert?

JW: Einerseits braucht man einen festen Glauben, um das zu machen. Aber dieser feste Glaube liegt einfach in der Abhängigkeit von Gott, nicht in einem genauen Glaubenswissen. Und gleichzeitig benötigt man einen ganz weiten und offenen Glauben, weil Gott uns durch diese ganzen verschiedenen Jugendlichen seine eigene Vielfalt zeigt. Das ist für mich eine besondere Erfahrung.

Ihr arbeitet viel mit der sogenannten „zweiten Generation“ auf dem Himmelsfels. Könnt ihr uns erklären, was das ist? Und was braucht sie eurer Erfahrung nach besonders?

SO: Die zweite Generation, das sind eigentlich junge Menschen ohne eine klare Heimat. Ich sage das so, weil wir, die erste Generation, die selbst eingewandert sind, nicht wirklich in dieser Gesellschaft unseren Platz gefunden haben. Und unsere Kinder, die zweite Generation, finden sich deshalb auch in der Peripherie der Gesellschaft wieder. Sie sind dadurch besonders verwundbar. Deshalb geben wir ihnen auf dem Himmelsfels eine neue Basis und sagen ihnen: Lass dich nicht auf deinen Hintergrund reduzieren, gestalte deinen eigenen Lebensraum und Lebensraum. Wir vertrauen darauf, dass Gott ihnen Begegnungen schenkt, die ihnen helfen, ihren Weg im Leben und zwischen den kulturellen Prägungen zu finden.

JW: Die zweite Generation ist hin- und hergerissen zwischen zwei großen Ansprüchen: Sie sollen sich super integrieren, sollen das Beste aus ihrem Leben hier in Deutschland machen, und gleichzeitig sollen sie am besten traditionsverbunden bleiben und mit der kulturellen Heimat der Eltern verwachsen sein. Das ist eine Spannung, die man kaum aushalten kann. Gleichzeitig werden die, die lernen, mit dieser Spannung zu leben, automatisch zu besonderen Brückenbauern in einer

vielfältigen Gesellschaft und auch in der Kirche, die ja ebenfalls für jede Generation neu Heimat werden muss.

Was bedeutet diese Interkulturalität für euch geistlich und theologisch? Was trägt euch in eurer Arbeit?



SO: Interkulturelle Arbeit ist ein Prozess, in dem wir lernen, unser spezielles kulturelles Vorverständnis abzulegen und die Bibel in einem neuen und gemeinsamen Kontext zu verstehen. Wenn wir in dieser Offenheit zusammenkommen, dann denken wir auch Theologie und Kultur neu. Wir handeln gemeinsam aus, wie wir miteinander leben wollen, auf der Grundlinie der Liebe.

JW: Ich glaube, man unterschätzt, wie sehr das eigene Bild von Gott und auch das eigene Verständnis der Bibel kulturell geprägt sind. Doch in der interkulturellen Begegnung merkt man, wie sehr der Glaube der anderen von deren Kultur geprägt ist – und dann ahnt man, dass es bei einem selbst ähnlich ist. Wir merken dann auch, dass wir das nicht trennen können. Man kann keinen „reinen“ Glauben daraus destillieren ohne kulturelle Prägung. Wir erkennen, dass Gott in genau dieser Vielfalt seiner Welt begriffen, gelebt, verehrt und auch gefunden werden möchte. Wir lernen, eine Vielfalt in Gott anzuerkennen, die einfach wunderschön ist.

Was sind eure wichtigsten Erkenntnisse aus 20 Jahren interkultureller Jugendarbeit?

JW: Erstens: Man überschätzt, was man in einem einzigen Projekt erreichen kann. Und zweitens: Man unterschätzt, was sich aus gemeinsamem Leben ent-

wickeln kann. Interkulturelle Arbeit wird als Projekt kaum funktionieren, sondern benötigt das gemeinsame Leben und eine große Verbindlichkeit der Menschen untereinander.

SO: Ich denke, es geht vor allem um Beziehungen. Manchmal frage ich mich „Warum tut Johannes das, warum macht er das jetzt?“ Weil ich als Afrikaner viele Erfahrungen in dieser Hinsicht gemacht habe, frage ich mich auch: „Ist da vielleicht sogar Rassismus im Spiel?“ Aber weil ich sein Herz kenne und zwischen uns eine Beziehung ist, weiß ich, wie er die Dinge meint und kann ihn als Bruder sehen und verstehen. Darüber hinaus geht es darum, der Vision treu zu bleiben, die einem geschenkt wurde. Das ist wichtig für eine Arbeit, in der es auch viele Rückschläge und Verletzungen gibt.

JW: Ich will das noch ergänzen: Oft gibt es die falsche Vorstellung, als könnten wir in unserer interkulturellen und christlichen Arbeit Probleme wie rassistische Strukturen, Voreingenommenheit oder überhaupt die Ungerechtigkeiten der Welt hinter uns lassen. Das ist nicht so. Stattdessen können wir es hinter uns lassen, solche Probleme zu ignorieren. Das heißt, wir werden täglich damit konfrontiert, aber wir können es auch aushalten, weil wir gemeinsame Wege darin finden. Weil die Solidarität und das Geschwistersein in Christus am Ende stärker ist als das Vorabbestimmtsein durch solche gesellschaftlichen Abgründe.

Ihr beide habt beim Studententag der Hauptamtlichen im letzten Herbst ein bisschen EJW-Luft schnuppern können. Was würdet ihr uns für unsere Jugendarbeit gerne mitgeben? Oder gibt es Dinge, die ihr uns für unsere Zukunft wünscht?

SO: Bringt mehr junge Migrantinnen und Migranten ins EJW! Es ist wunderschön bei euch im EJW, aber lasst noch mehr Schönheit wachsen, indem ihr diese jungen Menschen befähigt, Teil eures Teams zu sein. Ich denke, wir sollten noch weiterkommen, als bunte Bilder auf die Flyer zu machen. Da ist so viel echtes Potenzial in eurer unmittelbaren Nähe!

JW: Ich wünsche euch den Mut, nicht nur zu denken: „Ich bin jemand, der die guten alten Werte in eine nächste Generation trägt.“ Ihr könnt auch die sein, die die alten Räume öffnen, so dass neue Menschen darin ihren Raum finden können.

Wie kann man das, wovon ihr jetzt vom Himmelsfels erzählt habt, miterleben?



JW: Kommt mit eurer Jugendgruppe oder Jugendfreizeit zu uns. Wir werden gemeinsam ein Team und eure Jugendlichen Teil der weltweiten Gemeinschaft, die man auf dem Himmelsfels erfahren kann.

Kommt zum International Youth Summer Camp im August oder auch zum One-Spirit-Camp an Himmelfahrt. Wir möchten gerne mit dem EJW Schulungen für interkulturelle Arbeit entwickeln und euch darin Erfahrungen weitergeben. Wir freuen uns darauf, mit euch die Dinge neu zu sehen und zu reflektieren.

Weitere Informationen:

» www.himmelsfels.de

Infos und Anmeldung zum International Youth Summer Camp

» www.ejw-reisen.de/30084

Das vollständige Interview finden Sie auf

» www.ejwue.de

Global local – Interkulturelle Begegnung vor Ort

„Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Denn durch eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr alle wie ein Mensch geworden.“ (Gal 3,28)

Dieser Vers und einige andere Verse in der Bibel machen ganz deutlich: Durch Jesus Christus gehören wir alle zusammen, egal welche Muttersprache, welche gesellschaftliche Position oder kulturellen Hintergrund wir haben. Wir sind eins! Wir sind Brüder und Schwestern. Diese Einheit ist nicht aufzuheben. Unter den ersten Christinnen und Christen kamen ganz unterschiedliche Menschen zusammen, um gemeinsam zu feiern und zu beten. Doch die gesellschaftliche Realität in Deutschland ist heutzutage in der Regel, dass wir uns für unsere Gottesdienste und unser Gemeindeleben nach Herkunft und Muttersprache sortieren. Neben den traditionell deutschen Kirchengemeinden gibt es eine Vielzahl an internationalen Gemeinden, beispielsweise tamilische, eritreische, chinesische. Warum kommen wir nicht zu den biblischen Ursprüngen zurück, Gott gemeinsam zu loben statt getrennt? Wir gehen gemeinsam zur Schule, machen gemeinsam Sport, begegnen uns in der S-Bahn, aber eher nicht im Gottesdienst oder im CVJM. Das soll durch global local verändert werden!

Global local bietet für die Arbeit vor Ort Materialien, Begleitung und Beratung, im eigenen Kontext interkulturelle Begegnung zu ermöglichen. Global local weitet den Horizont, Menschen mit eigener oder familiärer Migrationsgeschichte im eigenen Umfeld kennenzulernen. Global local lädt ein, gemeinsam voneinander zu lernen und miteinander im Glauben zu wachsen. Wenn möglich sollte global local in Kooperation mit einer deutschen Gemeinde, einem CVJM oder einem Jugendwerk vor Ort und z.B. einer Geflüchteten-Initiative oder internationalen Gemeinde stattfinden. Aber was bedeutet das konkret?

Zur Durchführung von global local gibt es viele Umsetzungsideen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Herunterladen auf unserer Homepage (globallocal.de). Wir bieten Materialien für bis zu 40 Tagen. Dabei wird ein Weg als interkulturelle Lerngemeinschaft beschränkt. Jede Woche dieses 40-Tage-Prozesses steht unter einem besonderen Thema. Sollten 40 Tage für die Situation vor Ort zu lange sein, besteht die Möglichkeit, einzelne Elemente aus

dem Gesamtmaterial herauszunehmen, die der interkulturellen Arbeit vor Ort dienen. Dies können eine Bibelarbeit zu interkulturellen Perspektiven oder Ideen für eine interkulturelle Jungschar sein.

In Großbottwar und Ludwigsburg wurde global local bereits durchgeführt. Dabei wurde z.B. eine „Mitess-Zentrale“ entwickelt. Das ist ein Tool, um sich gegenseitig zum Essen einzuladen und dadurch neue Gerichte und Menschen kennenzulernen.



Wir von global local erleben viel Segen durch interkulturelle Begegnung und Gemeinschaft. Wir erleben, dass wir dadurch Gott neu erleben, neue Menschen kennenlernen, neue Perspektiven auf biblische Geschichten gewinnen und geistlich wachsen. Wir werden herausgefordert und gesegnet. Wir erleben durch interkulturelle Gemeinschaft ein Stück Himmel auf Erden.

Bei Fragen schreib gern an Barbara Matt:

» barbara.matt@ejwue.de

Barbara Matt, EJW-Landesreferentin für global local

» www.globallocal.de



EJW BEZIRK HERRENBERG

Talente entwickeln und Heimat geben



„Wir sind Nate & Freunde von der offenen Jugendarbeit des Evangelischen Jugendwerks Herrenberg. Die offene Jugendarbeit der Kirche nimmt jede/n so an, wie sie/er ist und gibt euch die Möglichkeit, eure Talente und Fähigkeiten zu entfalten. Finde deine Leidenschaft beim HipHop-Café! Dafür sind wir da! Chill mit Freunden mal ganz aktiv!“ So steht es auf der Homepage des HipHop-Cafés in Herrenberg zu lesen.

Nate, das ist Nathan Grant Kitch, seit 2018 Bezirksjugendreferent im EJW Herrenberg für die offene und schulbezogene Jugendarbeit. Das HipHop-Café ist ein wesentlicher Teil dieser Arbeit. „HipHop“ steht dabei nicht in erster Linie für die gleichnamige Musikrichtung, sondern für das Anliegen, dass Jugendliche ihre Talente aktiv entwickeln, beispielsweise im Breakdance, Beatboxing, Rap oder Graffiti.

Feste Räumlichkeiten für das Café zu finden, gestaltete sich schwierig. Übergangsweise konnten die Büroräume und der Garten des EJW Herrenberg genutzt werden – ein Provisorium, das bis heute andauert. „Aber wir wollten loslegen, auch ohne festen Raum“, erzählt Nathan. An Schulen und den Plätzen, an denen sich Jugendliche trafen, luden sie zu den ersten Workshops für Breakdance und Rap ein. „Und dann kam Corona ...“. Kurzerhand wurde auf digitale Angebote umgestellt. Mitten in der erste Corona-Welle konnten Jugendliche in Online-Workshops Rap und Breakdance lernen.

Es fand sich eine kleine, aber beständige Community, die von Anfang an interkulturell war. Junge Menschen aus Afghanistan oder Syrien fanden hier eine Möglichkeit, sich über Kreativität ausdrücken zu können. „Da war im Rap-Kurs ein Junge dabei, der hat bei uns angefangen, sich über Reime wie ‚Haus – Maus‘ die deutsche Sprache anzueignen. Jetzt nimmt er sein erstes Album auf.“ Gerappt wird nicht nur auf Deutsch, sondern oft auch in der Muttersprache der jungen Künstler. Im HipHop-Café wird die Vielfalt gefeiert, Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen sollen hier Heimat und Familie finden.

Den Einzelnen sehen

Das Gefühl, fremd zu sein, kennt Nathan Kitch selbst. Der gebürtige Amerikaner ist im Alter von 10 Jahren mit seiner Familie nach Deutschland gekommen. Er kann gut nachvollziehen, wie es ist, die Sprache nicht zu verstehen und zu sprechen. Neu lernen zu müssen, wie man anderen auf die „richtige“ Art begegnet, das braucht Zeit. Ausdrücken konnte und kann er sich über seine Kreativität – Tanz, Gesang, Kunst. Das will er denen vermitteln, die sich jetzt fremd fühlen und ihren Platz in Deutschland suchen. „Die Menschen, die kommen, bringen so viel Wertvolles mit. Familie und Beziehung sind für sie hohe Werte“, sagt Nathan und fügt hinzu: „Und dann kommen wir und begegnen ihnen mit Programmen.“ Viel wichtiger als Programme ist ihm, den einzelnen Menschen zu sehen, den jungen Leuten Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen. „Wenn du ihr Freund bist und du bietest etwas an, dann sind sie dabei.“



Inzwischen ist das HipHop Café in Herrenberg etabliert. Immer noch träumen Nathan und sein Team von einem festen Raum für das Café, in dem Platz ist für kreative Ideen und vor allem für Begegnung. Doch sie sind überzeugt: „Nicht in den guten, sondern gerade in herausfordernden Zeiten wie den jetzigen liegt das Potential von großen Durchbrüchen, zu wachsen und sich zu entfalten.“

Gisela Schweiker,
Öffentlichkeitsarbeit EJW

» www.hiphop-cafe.de





Song Andacht

YOU SAY – LAUREN DAIGLE

You say I am loved when I can't feel a thing

Auf meinem Küchentisch liegt ein Post-It. Darauf steht: „Danke, dass du immer da bist, wenn ich eine Schulter zum Anlehnen brauche!“ Ich freue mich unglaublich und gleichzeitig denke ich, dass die Schulter Gottes dann ja nochmal eine Stufe größer sein muss als meine. Seine Liebe nochmal eine Stufe deutlicher als meine. Schön wäre es, wenn Gott mir auch mal so einen Post-It auf den Tisch kleben könnte. „Ich bin da! Du packst das! Fahr vorsichtig.“ Mal was Deutliches wäre schön.

Der kleine Christ in mir hebt plötzlich energisch die Hand und deutet auf meine Basis Bibel, die direkt neben dem Post-It auf dem Tisch liegt. Oh ... okay ... verstehe ... die Bibel ist doch sein Riesen-Post-It an uns Menschen. Aber warum spüre ich seine Unterstützung dann so selten?

Im Bibeltext unserer Jahreslosung geht es den Menschen ähnlich. Sie fordern von Jesus, dass er ihnen ein Zeichen schenkt. Dass er ihnen, wie Mose damals in der Wüste, Manna zu essen gibt. Und obwohl alle Beteiligten wissen, dass er – wie einige Verse vorher – sehr wohl in der Lage ist, eine große Menschenmenge satt zu machen, merkt Jesus, dass die Menschen nicht wirklich verstanden haben, auf was es ihm ankommt. „Ich bin das Brot des Lebens“, entgegnet er (Joh 6,35). „Und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“ (V. 37). Vielleicht geht es ihm eher um Beziehung. Vielleicht gehören auch die kleinen Zeichen zu Jesu Dienstauftrag. Die unspektakulären, die wir aber lange in unserem Herz aufbewahren. Lauren Daigle legt in ihrem Lied genau darauf den Fokus: „Du sagst, dass ich geliebt bin, auch wenn ich gar nichts spüre. Du sagst ich bin stark, wenn ich mich schwach fühle. Du sagst, ich bin gehalten, auch wenn ich zu kurz komme. Und wenn ich nicht dazugehöre, sagst du, ich gehöre zu dir.“

Die grellen Bilder, die schrillen Töne liegen mir nicht. Ich komme leise. Liebe kommt immer leise. Schließ alle Sinne auf! Schließ Dein Herz auf! Dann bin Ich da. Und bleibe. (Jürgen Werth)

Lennart Freise, Bezirksjugendreferent im EJW Bezirk Kirchheim/Teck

ANGEBOTE AUS DEM EJW FREESTYLE: FREIZEITEN FÜR JUNGE GEFLÜCHTETE

Vor einer Woche waren sie noch lauter Einzelne aus verschiedenen Kulturen, mit unterschiedlichen Religionen, viele kannten sich nicht und waren auch noch nie auf einer Freizeit oder in einer Jugendgruppe. Jetzt liegen sie sich in den Armen, tauschen Kontakte aus und versprechen sich, nächstes Jahr wieder dabei zu sein. Das ist das FreeStyle-Wunder. Eine Woche intensive Gemeinschaft, Spiele, Spaß und tiefe Glaubensgespräche über die Religionsgrenzen hinweg – das verbindet junge Menschen aus den verschiedensten Teilen der Welt zur „FreeStyle-Family“.



Seit 2015 dürfen wir jedes Jahr dabei sein, wenn junge Menschen über sich hinauswachsen, Talente entdecken, sich öffnen und berührt werden. 2022 gibt es zum zweiten Mal auch ein Angebot nur für (geflüchtete) Mädchen (14-17), das besonders auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Hier geht's zur Anmeldung:

FreeStyle _ 15. – 22.8.2022 **FreeStyle – girls only _ 8. – 15.8.2022**
 » www.ejw-reisen.de/29087 » www.ejw-reisen.de/29285

GEMEINDE AUF AUGENHÖHE



Das deutschlandweite Netzwerk „Gemeinde auf Augenhöhe“ gibt es als Sendungs- und Ermutigungsgemeinschaft seit dem Sommer 2018.

Christinnen und Christen aus Landes- und Freikirchen, aus internationalen Gemeinden und christlichen Werken kommen seither alle sechs Monate zu geistlich geprägten „Strategiewerkshops“ zusammen. Sie alle wollen mithelfen, dass Kirchen und Gemeinden interkultureller und vielfältiger werden. Dazu entwickelt das Netzwerk Praxisprojekte, um zu inspirieren, zu befähigen und um Horizonte zu erweitern. Gemeinde auf Augenhöhe ist offen für Interessierte und Gleichgesinnte.

» www.gemeinde-auf-augehoehe.de

MIBS IN TOUCH

MIB steht für Migrationsbeauftragte. Gemeint sind Ansprechpartnerinnen und -partner im Kirchenbezirk für Fragen der interkulturellen Jugendarbeit. In jedem Bezirk Württembergs soll es mindestens einen MIB geben. Die Beauftragung der MIBs orientiert sich an der Erklärung der Delegiertenversammlung des EJW vom 04.06.2016 „Christliche Jugendarbeit in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft“. Einmal im Jahr kommen die MIBs zum „MIBs in touch“ zusammen, um sich gegenseitig kennenzulernen, sich auszutauschen und Bedarfe anzumelden. Das erste „MIBs in touch“ wird am 24. Mai 2022 in der EJW-Landesstelle stattfinden.

Fragen und Anregungen gerne an: » Yasin.Adiguezel@ejwue.de

BORN FOR MORE

Seit 2020 entsteht „Born for More – das interkulturelle Traineeprogramm“. Es ist eine logische Weiterführung der bisherigen interkulturellen Jugendarbeit. Statt Angebote für junge Menschen mit Migrationshintergrund soll es langfristig Angebote von jungen Menschen mit Migrationshintergrund geben. Dazu werden sie in einem Zeitraum von etwa sechs Monaten geschult. Die Kursinhalte



werden einfach und anschaulich vermittelt. Im Rahmen eines Praxisprojektes entwickeln die Trainees ihre Fähigkeiten weiter. Persönliche Beziehungen sind

dabei von großer Bedeutung. Born for More wird gefördert von der Aktion Mensch.

» www.born-for-more.de

INTERNATIONALE GEMEINDEN

Die „wunderschöne Vielfalt, in der Gott gemeinsam gefunden werden will“ (J. Weth siehe S. 10f.) – die gibt es nicht nur auf dem Himmelsfels. Auch Württemberg ist reich an Gemeinden, in denen sich unsere Geschwister aus den unterschiedlichsten Kulturen treffen. Auch hier wächst eine zweite Generation zwischen verschiedenen Prägungen und Erwartungen auf. Auf sie zuzugehen und zu signalisieren, dass wir sie brauchen, um aus unserer „Monokultur“ herauszukommen, hinterfragt und bereichert zu werden, das lohnt sich auch für uns. Mit den jungen Menschen „dritte Räume“ zu gestalten, in denen ihre transkulturellen Erfahrungen und damit sie selbst Platz haben – das will das Projekt „Jugendarbeit in Internationalen Gemeinden“.

Das wollt ihr auch in eurer Jugendarbeit? Nehmt Kontakt zu uns auf, lasst euch von Praxiserfahrungen inspirieren und macht eure eigenen. Auf unserer Homepage gibt es eine Karte, auf der viele Internationale Gemeinden in Württemberg zu finden sind. Bestimmt auch in eurer Nähe!



Mehr Infos: » www.ejw-vielfaltskultur.de/internationale-gemeinden



Geistlicher Impuls

WER ZU MIR KOMMT,
DEN WERDE ICH NICHT ABWEISEN

Es war ein schmerzlicher Augenblick. Bei der Anreise zu einem Seminar stellte sich heraus, dass jemand im Infobrief den Hinweis auf 2G+ übersehen hatte. Die Regeln ließen keine Ausnahme zu. Eine Teilnahme war nicht möglich. Besonders bitter war, dass groß und breit ein Roll-up mit der Jahreslosung danebenstand: Niemand wird abgewiesen. Seither ist das Jahreslosungswort stachlig geworden. Willkommen sein – nur unter bestimmten Bedingungen, die die Zeitereignisse oder anderes uns vorgeben? Nicht so handeln können, wonach einem das Herz steht? Gebunden sein an berechnete Schutzmaßnahmen und doch zu merken, wie betroffen es macht, jemand wegschicken zu müssen und sich so seiner Grenzen bewusst zu werden? Zum Glück steht auf der Grafik oben drüber: „Jesus Christus spricht.“ Für ihn gelten diese Grenzen nicht. Seine Konditionen sind andere. Hier redet einer, der das Leid der Welt aushält, trägt, versöhnt, zurechtbringt, dessen Herz so frei ist, dass er jeden Menschen liebt und ihm nachgeht. Je weniger jemand vorzuweisen hat, desto offener sind seine Arme.

Das macht den Unterschied. Wir sind nicht die Retterinnen und Retter der Welt. Wir haben Grenzen. Wir können nicht jedem Menschen gegenüber das Herz öffnen, allen Bedürfnissen und Erwartungen Rechnung tragen, nicht jedem helfen, so gerne wir es vielleicht tun würden. Dazu sind wir nicht berufen. Wir sind eingebunden in die Grenzen unseres Menschseins. Wenn uns das wieder bewusst wird, dann merken wir, wie eng manchmal die Spielräume sind und wie begrenzt unsere Wirksamkeit. Schnell tauchen dann die Befürchtungen auf: Was denkt die Person jetzt von uns? Welche Folgen hat ein Nein für unseren Ruf, für den Ruf des EJW, den Ruf der Kirche? Schnell ist die Öffentlichkeit dabei, die Kirche in die Ecke zu stellen. Sie müsste doch ...

Die kurze Begegnung an jenem Freitagabend hat mich wieder neu Demut gelehrt, meine Grenzen anzuerkennen und gleichzeitig mich im Vertrauen zu üben, dass die Verheißung Jesu darüber hinauswirkt und die Türen trotz allem offenbleiben.

Impulse zum Beten

- In der Stille spüre ich meinen Grenzen und Grenzerfahrungen nach.
- Welche kann ich bejahen, welche nicht?
- Welche lassen sich weiten und welche muss ich akzeptieren?

Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht, bringe ich vor dich, wandle sie in Weite: Herr, erbarme dich. (Eugen Eckert, EG 589)

Vielleicht müssen wir das von zwei Seiten hören und wahrnehmen: Mit dem Ohr von Verantwortlichen und mit dem Ohr unserer eigenen Bedürftigkeit.

Alma Ulmer, EJW-Landesjugendreferentin

SHADI AL-KHATIB

» Warum ich mich im EJW engagiere

Seinen richtigen Namen sollen wir lieber nicht verraten. Und sein Gesicht möchte er auch nicht in die Kamera halten. Er hält sich bedeckt, um seine Verwandten nicht in Schwierigkeiten zu bringen.

Shadi ist vor sechs Jahren nach Deutschland gekommen. Da war er 15 Jahre alt. Weil er ohne Eltern gekommen ist, wohnte er in einer Pflegefamilie. In seinen ersten Wochen war er antriebslos und verbrachte viel Zeit im Bett. „Es war eine schwere Zeit, aber ich bin froh, dass es jetzt anders ist“, erinnert er sich. Seine Pflegemutter meldete ihn bei einer EJW-Sommerfreizeit an. „Bei FreeStyle waren alle sehr nett und es gab viele, die in einer ähnlichen Situation waren.“ Dreimal war Shadi als Teilnehmer bei FreeStyle dabei. „Dann fragte mich Yasin, ob ich ein Mitarbeiter werden will.“

Zusammen mit sechs anderen nahm er an einer Born for More-Schulung teil. Zur Vorbereitung auf die Freizeitmitarbeit lernte er Grundlagen wie: Wie rede ich vor einer Gruppe? Wie verhalte ich mich bei einem Konflikt? Was genau umfasst die Aufsichtspflicht? Im Sommer 2019 war er zum ersten Mal als Mitarbeiter bei FreeStyle. „Für mich war FreeStyle ein Geschenk. Ich bin froh, dass ich heute dabei helfen kann, dass andere etwas Ähnliches erleben können.“

Mittlerweile konnten auch Shadis Eltern und seine Geschwister nach Deutschland kommen. Shadi will in diesem Jahr sein Fachabitur machen. „Aber im August wird nicht gelernt“, lacht er, „da ist FreeStyle!“

Yasin Adigüzel,
EJW-Landesreferent Vielfaltskultur

Ein Weltenverbinder



Am 28. Februar 2022 wurde **Bernd Wildermuth** als Landesjugendpfarrer nach 13-jähriger Dienstzeit mit einer kleinen Feier in der Haberlinstraße in

Stuttgart in den Ruhestand verabschiedet. Cornelius Kuttler, Leiter des EJW, und Dieter Braun, Fachlicher Leiter des EJW, charakterisierten den gebürtigen Ostwestfalen als „Weltenverbinder“, der den Oberkirchenrat mit dem EJW, Baden mit Württemberg, Strategie mit dem Zuhören verbunden habe, aber auch die menschliche Welt mit der Dimension des lebendigen Gottes. Als Dank für seinen engagierten Einsatz erhielt Bernd Wildermuth die Goldene EJW-Nadel. In den Grußworten wurde deutlich, dass sich Bernd Wildermuth für die Evangelische Jugendarbeit in Württemberg immer wieder stark engagiert hat. Er sei ein Türöffner und Netzwerker, Garant für die sogenannte „Schwabenformel“ und ein Brückenbauer zwischen den Landeskirchen und den Freikirchen gewesen.

Oberkirchenrätin Carmen Rivuzumwami würdigte Wildermuths Arbeit: „Bernd Wildermuth hat maßgeblich an der Entwicklung von zeitgemäßen Strukturen, Angeboten und Projekten für Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Frömmigkeitsprofilen mitgewirkt und somit so manchen Paradigmenwechsel, etwa in der Konfirmandenarbeit, mit eingeleitet.“

Bernd Wildermuths Nachfolge tritt der 46-jährige Stuttgarter Jugendpfarrer Matthias Rumm an.

Eberhard Fuhr, Pressesprecher des EJW

Interview mit Bernd Wildermuth unter
» www.ejw-news.de

Ein Brückenbauer Rückkehr

Nach 32 Jahren hoch engagiertem Einsatz für die Populärmusik in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg geht **Hans-Martin Sauter** in den Ruhestand. Unermüdlich hat er sich für mehr Popmusik in der Kirche eingesetzt und immer wieder eine entschlosseneren Förderung der Populärmusik-Qualität in der kirchlichen Kulturarbeit gefordert. Von 1978 bis 1991 war er ehrenamtlich unter anderem Bezirksjugendchorleiter. Seit 1990 arbeitete er hauptamtlich als Referent für Populärmusik der Gospel- und Popchöre in Württemberg, anfangs im Landesjugendpfarramt bei mukubi, dann ab 2006 im EJW. Eine Vielzahl an Chortagen, Chorleitungsseminaren, Workshops, Projekten wie „Pop-Messias“ und vieles andere gehen auf seine Initiative zurück. Seine musikalischen Erfolge im EJW verbindet man unweigerlich mit dem LAKI-PopChor, den er 1990 ins Leben gerufen hat. Wie kein anderer hat er die populärmusikalische Arbeit in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg geprägt und gestaltet. 2013 wurde ihm durch Landesbischof Frank O. July der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen.

Am 27. März 2022 (nach Redaktionsschluss) wurde er mit einem Konzert des LAKI-PopChors in der Friedenskirche in Ludwigsburg verabschiedet. Cornelius Kuttler, der Leiter des EJW, betonte in seiner Würdigung des Wirkens von Hans-Martin Sauter dessen zentrale Rolle in der popmusikalischen Entwicklung der Kirchenmusik in Württemberg.

Nachfolger von Hans-Martin Sauter ist **Hans-Joachim Eißler**, der seinen Dienst am 1. März 2022 begonnen hat.



Ein ausführliches Interview unter:
» www.ejwue.de

Die Leitung des Projekts „Interkulturelle Mädchen- und Frauenarbeit“ ist am 1. März auf **Vanessa Gunesch** übergegangen. Die Stelle umfasst einen 50 Prozent-Auftrag, der bis Ende 2023 befristet ist. Vanessa Gunesch übernimmt das Projekt von **Lilav Hannan**. Die gebürtige Syrerin hat Ende Januar Württemberg verlassen, um näher bei ihrer Familie in Nordrhein-Westfalen zu sein. Für Vanessa Gunesch ist es nach ihrer BFD-Zeit eine Rückkehr an die Landesstelle. Vanessa hat mittlerweile ihr Studium an der EH in Ludwigsburg absolviert und mit zwei Bachelor-Thesen im Bereich der Arbeit mit zugewanderten Menschen abgeschlossen. Sie war in den vergangenen Jahren mehrfach Mitarbeiterin auf FreeStyle-Freizeiten und kennt die Arbeit der Vielfaltskultur. Wir freuen uns sehr, dass sie das Projekt so nahtlos von Lilav übernommen hat und zu Ende führen wird. Gott segne sie bei ihrem Engagement. Lilav Hannan danken wir für ihren Einsatz und wünschen ihr von Herzen Gottes Segen für ihren Weiterweg im Westen Deutschlands.

Dieter Braun

PERSÖNLICHES



Geboren sind:

*06.11.2021 **Matilda Ofelia Kunz, Tochter von Velissaria Liotos-Kunz und Matthias Kunz.** Velissaria Liotos-Kunz ist BAK-Mitglied im EJW Bezirk Heidenheim.

*17.12.2021, **Neo Samuel Klein, Sohn von Dän und Dorit Klein.** Dän Klein ist Projektreferent in der EJW-Landesstelle.

Wir trauern um:

† 22.12.2021: **Ursula Haberer, geb. Erlacher,** von 1988 bis 1998 Verwaltungsmitarbeiterin in der EJW-Landesstelle

† 28.02.2022: **Sr. Danielle,** Sie war lange Jahre die Priorin der Gemeinschaft von Pomeyrol. In ihren Impulsen wurde deutlich, dass die Leitung ihre Berufung war und sie nicht müde wurde, im Namen Jesu unterwegs zu sein.



Lesen & Hören

BESONDERES ZUM ENTDECKEN:
WWW.EJW-BUCH.DE



Michael Freitag-Parey, Christoph Pinkert, Sarah Vogel (Hg.)

gewagt
Frieden und Freiheit gestalten –
110 Anstöße für Jugendliche und Erwachsene

110 Spielkarten (59 x 91 mm),
8 Moderationskarten (DIN A6), in
Stülpedeckelbox (124 x 156 x 21 mm),
durchgehend farbig
20,00 €

110 Gesprächsanstöße sensibilisieren
und schaffen verschiedene Zugänge
zur Thematik Frieden und Freiheit. Sie
fördern eine eigene Meinung, machen
sprachfähig und aus eigener Überzeugung
handlungsfähig. „gewagt“ ist
ein Interaktions-Tool für Jugendarbeit,
Schule und Erwachsenenbildung.



Tobi Liebmann, Patrick Senner

Sollte Gott gesagt haben ...?
Bibelverse neu zugeordnet
54 Karten (DIN A6), durchgehend
farbig, Verpackung/Aufsteller aus
Karton
13,00 €

Ein einziger neu zugeordneter Bibel-
vers sagt mehr als tausend nie gelesene.
Bibelverse werden unerwarteten
Urhebern zugeschrieben und eröffnen
einen neuen Blick auf ihre Aussagen.
Geeignet als Einstieg in Bibelarbeiten,
Predigten, Gruppenstunden sowie als
persönlicher Impuls.

ejw-service gmbh
Haebelinstraße 1–3
70563 Stuttgart-Vaihingen

Tel.: 0711 / 9781-410

buchhandlung@ejw-buch.de
www.ejw-buch.de

buch+
musik

Neue Teamleitung

Die Mitgliederversammlung des CVJM Württemberg hat am 4. Februar 2022 den vom Landesausschuss zuvor neu gewählten Vorstand satzungsgemäß bestätigt. Der bisherige Vorsitzende Samuel Hartmann, Pfarrer in Pleidelsheim, hatte schon bei seiner Wiederwahl im Jahr 2019 angekündigt, nur bis Anfang 2022 zur Verfügung zu stehen. Jetzt übernimmt ein gleichberechtigtes Team die Leitung des CVJM Württemberg. „Gemeinsam schafft man mehr“, teilte Markus Bayer bei seiner Vorstellung per Video den Mitgliedsvereinen mit. Deshalb hat der Landesausschuss des CVJM Württemberg bei der Klausurtagung im Januar beschlossen, neue Formen von Leitung auszuprobieren. Markus Bayer, Henrike Brinkmann und Dr. Ibtsame Bucher (von links nach rechts) übernehmen jetzt gemeinsam die Leitung des Jugendverbands, der eine Gliederung innerhalb des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg (EJW) ist.



Das neue Vorstandsteam dankte Samuel Hartmann für seine 6-jährige Tätigkeit als Vorsitzender des CVJM Württemberg. „Wir sind sehr dankbar für alle Zeit, Inspiration und Kraft, die Samuel Hartmann in dieses Amt investiert hat. Mit wohltuender Offenheit hat er den CVJM Landesverband in den vergangenen Jahren geleitet.“ Ihm sei vor allem die Neuformulierung des „Mission-Statement“ des Landesverbands und die Entwicklung einer Beteiligungskultur der CVJM Ortsvereine wichtig gewesen. (ef)

Jungbläserfestival in Heilbronn

Am Sonntag, 3. Juli 2022 wird es auf dem Gaffenberg in Heilbronn ein Jungbläserfestival geben. Eingeladen sind Jungbläserinnen und Jungbläser mit ihren Leiterinnen und Leitern sowie den Familienangehörigen.

Anmeldung und nähere Informationen unter: » www.ejwue.de/posaunen

NEUE VORSITZENDE

Als neue Vorsitzende in den Bezirksjugendwerken wurden gewählt: **Carolin Loos**, EJW Bezirk Künzelsau, und **Philipp Buschbaum**, EJW Bezirk Brackenheim.

Wir danken den bisherigen Vorsitzenden, **Frieder Kern** (Künzelsau) und **Jens König** (Brackenheim), für ihre Arbeit und wünschen den neuen Vorsitzenden Gottes Segen für ihre vielfältigen Aufgaben.



DIE LAKI-POPCHOR KONZERTTOUR 2022

THANKFUL

Dankbar startet der LAKI-PopChor in eine kleine Konzerttour. Mit neuen und beliebten Pop-Songs, Balladen und groovigem Gospel drängt es die Sängerinnen und Sänger wieder auf die Bühnen der württembergischen Kirchen und Hallen.



THANKFUL – dankbar blickt der Chor auf vergangene und kommende Zeiten und öffnet den Horizont für Gottes Segensspuren. Freuen Sie sich auf ein neues Programm, auf mitreißende Rhythmen, auf bewegende Momente.

Freitag 6. Mai 2022, 20 Uhr: Vaihingen/Enz (Stadtkirche)
Samstag 7. Mai 2022, 19 Uhr: Weissach (Strudelbachhalle)
Sonntag 8. Mai 2022, 19 Uhr: Balingen-Ostendorf (Medarduskirche)
Freitag 20. Mai 2022, 20 Uhr: noch offen
Samstag 21. Mai 2022, 19 Uhr: Untermünkheim (Weinbrennerhalle)

Eintrittskarten gibt es vor Ort bei den jeweiligen Veranstaltern.

Weitere Informationen: » www.musikplus.de

DELEGIERTE ENTSENDEN UND MITBESTIMMEN

Einladung zur Delegiertenversammlung des EJW am 21. Mai 2022

Die Delegiertenversammlung des EJW (DV) ist das wichtigste Gremium des größten konfessionellen Jugendverbands in Baden-Württemberg. Am 24. Februar erhielten die Geschäftsstellen der Bezirksjugendwerke in Württemberg eine Aufforderung, die Delegierten bis 14. März 2022 zu benennen. Die Zahl der Delegierten ist abhängig von der Zahl der über das EJW versicherten Personen eines Bezirks. Diese Zahl unterliegt Schwankungen. Deshalb kann sich die Zahl der Delegierten auch jährlich verändern. Andreas Lämmle, der Vorsitzende des EJW, lädt dann Ende März die Delegierten gemäß § 8 (1) der Ordnung des EJW zur **DV am 21. Mai 2022 in das EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst** ein. Anträge an die DV müssen bis spätestens 30. April 2022 schriftlich bei Andreas Lämmle, dem Vorsitzenden des EJW, eingereicht werden. Sie müssen von mindestens zwei Delegierten unterzeichnet sein.

Kontakt:

EJW, Andreas Lämmle, Haebelinstraße 1-3, 70563 Stuttgart,
» andreas.laemmle@ejwue.de

EJW-FÖRDERVEREIN

Großartiges Ergebnis

Gemeinsam haben Spenderinnen und Spender den EJW-Förderverein im zurückliegenden Jahr mit 166.000 Euro unterstützt. Das ist ein großartiges Ergebnis und verglichen mit dem Vorjahr nochmals eine kräftige Steigerung. Danke, dass Sie im Rahmen der EJW-Jubiläumsveranstaltungen kräftig gespendet haben. Wir haben damit unser selbstgestecktes Ziel von 175.000 Euro nahezu erreicht. Mit diesen Spenden unterstützen wir die Arbeit des EJW. Neben der Jugendevangelisation konnten wir die Projekte „Geberlaune“, „Beziehungsorientierte Jugendarbeit“ und „Neue Gemeindeinitiativen“ unterstützen. Danke, dass Sie mit Ihrer großen Spendenbereitschaft dieses positive Ergebnis möglich gemacht haben. Ihre Unterstützung ist eine starke Ermutigung für uns als Vorstand des EJW-Fördervereins. Herzlichen Dank!

Bitte machen Sie in Ihrem Umfeld auf eine Mitgliedschaft im EJW-Förderverein aufmerksam oder werden Sie selbst Mitglied.

Jürgen Kehrberger, Vorsitzender EJW-Förderverein

Weitere Informationen: » www.ejw-foerderverein.de

Das Evangelische Jugendwerk in Württemberg (EJW) hat eine demokratische Grundstruktur. Hauptorgan des EJW ist die Delegiertenversammlung (DV), die sich aus den Delegierten der Bezirke, der Fachausschüsse und weiterer Gruppierungen zusammensetzt. Die DV wird einmal im Jahr einberufen. Sie legt die Grundlinien der Arbeit und Ausrichtung des EJW fest, setzt Schwerpunkte, beschließt den Haushalt und wählt den Vorstand. Die Amtszeit des Vorstands beträgt drei Jahre.

Wahl des Vorstandes

Turnusgemäß werden bei der DV in diesem Jahr der Vorstand (der oder die Vorsitzende, zwei stellvertretende Vorsitzende und sechs weitere Mitglieder) gewählt.

Demokratiebildung in der Jugendarbeit

Neben Vorstandswahlen und den Regularien wie Berichten, Beratung über Geschäftsbericht und Haushaltsplan sowie Entlastung des Vorstandes, werden die Delegierten über eine Studie zu Demokratiebildung in der evangelischen Jugendarbeit in Württemberg und mögliche Schlussfolgerungen für die evangelische Jugendarbeit beraten. Im Eröffnungsgottesdienst werden zudem Vanessa Gunesch und Jan Bechle in ihre Aufgaben eingeführt.

Alle Informationen befinden sich unter: » www.ejw-dv.de



EHRUNGEN
NOVEMBER 2021 BIS
JANUAR 2022

EJW-URKUNDE

Julia Dieterich, EJW Bezirk Geislingen
Alexander Eisele, EJW Bezirk Geislingen
Johanna Frey, EJW Bezirk Geislingen
Michaela Groß, EJW Bezirk Geislingen
Marcel Guldán, EJW Bezirk Geislingen
Sonja Maurer, EJW Bezirk Geislingen

EJW-NADEL SILBER

Dietmar Pelz, Posaunenchor Sirchingen
Matthias Rath, Posaunenchor Belsen
Andreas Scheid, Posaunenchor Güglingen

EJW-NADEL GOLD

Kurt Dolde, Posaunenchor Frickenhausen
Karl-Friedrich Schiele,
Posaunenchor Langenau

GOLDENE WELTBUNDNADEL

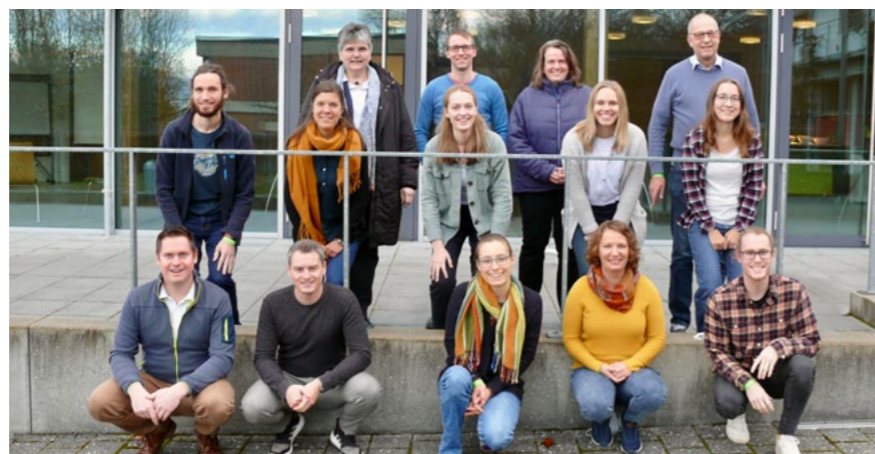
Günther Arnold,
Posaunenchor Kohlberg-Kappishäusern
Dieter Erath, CVJM Massenbach-/hausen
Günter Keppeler,
Posaunenchor Kohlberg-Kappishäusern
Willi Scheerer,
Posaunenchor Heilbronn-Biberach
Berthold Stiefel,
Posaunenchor Kohlberg-Kappishäusern
Ewald Würth,
Posaunenchor Baiersbronn-Mittelalt

Leitungsakademie unter Coronabedingungen

Das hatten wir noch nie. Eine Leitungsakademie, bei der von Termin zu Termin entschieden werden musste, in welcher Form das nächste Modul stattfinden kann. Das Orientierungswochenende war noch vor Corona. Der Start nach Ostern fiel dann bereits in den ersten Lockdown und wir haben uns online getroffen – wenigstens das.

Dann folgten Module in Präsenz und wieder online, sogar das Moderationsseminar mussten wir so durchführen. Präsentieren und moderieren vor dem Bildschirm. Am Ende des Tages waren wir miteinander erledigt und hätten dieses praktische Übungswochenende den Teilnehmenden gerne in Präsenz gegönnt. Wir sind der Referentin und allen, die Teile des Programms übernommen hatten, von Herzen dankbar, dass sie sich auf dieses Abenteuer eingelassen haben.

Das Wochenende der Stille mussten wir schweren Herzens absagen, weil sich das klösterliche Ambiente mit Stille und Schweigen nicht auf den Bildschirm übertragen lässt und mit kleinen Kindern zuhause so etwas nicht wirklich möglich ist. Die Zertifikatsübergabe musste dann von der Online-Delegiertenversammlung im Mai auf den EJW-Fachtag im November verschoben werden. Wir freuen uns sehr, dass wir den Kurs trotz aller Widrigkeiten zu Ende bringen konnten und sich alle Teilnehmenden darauf eingelassen haben. Herzlichen Dank.



An der Leitungsakademie 2020/2021 haben teilgenommen:

Dario Bosch, 2. Vorsitzender im EJW Bezirk Tübingen
Florian Breuning, 1. Vorsitzender im CVJM Stuttgart-Möhringen
Alexander Geyer, Mitglied im Leitungsteam der Evang. Jugend Schweningen
Katrin Knauer, 2. Vorsitzende im EJW Bezirk Crailsheim
Simone Lehmann, 2. Vorsitzende im EJW Bezirk Schorndorf
Marius Müller, Mitglied im Leitungskreis des VCP-Stammes Schweningen
Alina Richter, 2. Vorsitzende im CVJM Schwaikheim
Daniela Seibold, Ausschussmitglied im CVJM Fellbach
Philipp Strobel, 1. Vorsitzender im CVJM Weissach
Jasmin Vogel, 2. Vorsitzende der Evang. Jugend in Höpfigheim
Gabriele Weber, Mitglied im BAK im EJW Bezirk Tuttlingen
Jessica Wittmann, KGRin und Leitung des Kinder- und Jugendausschuss CVJM/Evang. Kirchengemeinde Dettingen/Erms

Wir wünschen allen für die ganz unterschiedlichen Leitungsaufgaben Gottes Segen.

*Marion Blessing, Sebastian Goral,
Andreas Lämmle und Alma Ulmer*

MISSBRAUCH UND SEXUALISIERTE GEWALT

Jugendarbeit als sicherer Ort

Die Themen Missbrauch und sexualisierte Gewalt bewegen viele Verbände, die Kirchen und die gesamte Gesellschaft. Für das EJW mit dem CVJM Württemberg als Gliederung und dem VCP als korporiertes Mitglied ist es oberstes Ziel, dass Jugendarbeit ein sicherer Ort für Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende ist. In engem Miteinander mit der Evangelischen Landeskirche in Württemberg behandelt das EJW schon seit vielen Jahren transparent und konsequent die Themen Missbrauch und sexualisierte Gewalt. Sollte ein Verdachtsfall aufkommen, wird diesem nachgegangen, um zu klären, was vorgefallen ist und Schritte aus der schwierigen Situation für alle möglich zu machen.

MenschensKinder, ihr seid stark

Im Jahr 2007 hat das EJW ein Präventionsprogramm vor sexualisierter Gewalt gestartet und die Arbeitshilfe „MenschensKinder, ihr seid stark“ für die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit herausgegeben, die 2018 noch einmal neu aufgelegt wurde. Ergänzend finden regelmäßig Multiplikatoren-Schulungen für Hauptamtliche statt. In der Ausbildung von Ehrenamtlichen im Rahmen der Juleica-Kurse ist die „MenschensKinder-Schulung“ verbindlicher Programmbestandteil und gehört zu den Standards, zu denen sich die Jugendverbände und Jugendringe in Baden-Württemberg verpflichtet haben. Zudem gehören Präventions-Schulungen in Bezirks- und Ortsjugendwerken vor den Freizeiten zum Vorbereitungsprogramm. Bei der Delegiertenversammlung im Mai 2009 haben die Delegierten eine Selbstverpflichtungserklärung beschlossen, die bindend für alle Mitarbeitenden in den Kirchengemeinden, der CVJM, der Bezirksjugendwerke in Württemberg sowie der Landesstelle ist. Ein Notfalltelefon für Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit, bei dem auch eine Erstberatung und teilweise

weiterführende Gespräche angeboten werden, steht zur Verfügung.

» **Telefon: 0711 9781-288**

Alma Ulmer (EJW) und Johannes Büchle (CVJM) sind Mitglieder in der Steuerungsgruppe „Prävention vor sexualisierter Gewalt“ im Evangelischen Oberkirchenrat. Im Krisenfall wird ein



Kompetenzteam im EJW aktiv und berät die Verantwortlichen individuell vor Ort. Im Februar 2015 wurden detaillierte Empfehlungen für die Bezirks- und Ortsebene im Bereich „Prävention vor sexualisierter Gewalt“ in der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Württemberg verbreitet, die eine Hilfestellung für Vereinbarungen mit den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe sind.

Studie zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt

Die Landeskirche baut ihr mehrstufiges Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt weiter aus und hat eine Studie

beauftragt, die Fälle von Missbrauch im Umfeld einer Person in den 1950er und 60er Jahren innerhalb von Einrichtungen der Landeskirche, untersuchen soll. Unter dem Titel „Auf! – Aufarbeitung und Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch in Einrichtungen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg“ betreibt die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm die Aufarbeitung dieser Missbrauchsfälle. Zugleich sollen bestehende Schutzkonzepte und Präventionsprogramme der Jugendarbeit wie „MenschensKinder, ihr seid stark“ evaluiert werden. Ziel ist es auszuwerten, wie Präventionsmaßnahmen und Schutzkonzepte von Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden erlebt werden und wie sie dazu beitragen, dass sich junge Menschen an den jeweiligen Orten sicher fühlen. Für Cornelius Kuttler, den Leiter des EJW, ist es entscheidend wichtig, dass evangelische Jugendarbeit ein sicherer Ort ist und dies regelmäßig überprüft wird. „Das EJW tut alles dafür, um sexualisierter Gewalt vorzubeugen und zu einer sensibilisierten Haltung von Teilnehmenden und Mitarbeitenden beizutragen“, so Kuttler. Betroffene und Zeitzeugen, die

zu der Studie beitragen können, sollen sich melden. Dafür steht eine spezielle E-Mail-Adresse zur Verfügung:
» Projekt.Auf@uniklinik-ulm.de.
Die Forscher werden in Quellen und Archiven recherchieren, um Zusammenhänge und Abläufe zu rekonstruieren und das Geschehene in den historischen Kontext einzuordnen.

Eberhard Fuhr, Pressesprecher des EJW

Weitere Informationen:

» www.ihr-seid-stark.de

Aufklärung und Prävention:

» www.elk-wue.de/helfen/sexualisierte-gewalt

EJW-WELTDIENST

>> Kommunikation ist der Schlüssel

Nigeria ist ein Land mit rund 400 Kulturen und Sprachen, kulturell gesehen eine enorme Vielfalt und riesiger Reichtum. Andererseits bietet diese Vielfalt immer wieder Grund für inter-ethnische Auseinandersetzungen. Landesjugendreferent Dr. Stefan Hoffmann sprach mit Tunde Makinde über kulturelle Vielfalt und Spannungen in Nigeria und Deutschland. Tunde lebt seit 31 Jahren in Deutschland. Er war Regional Account Manager bei Bauknecht und macht gerade eine Fortbildung zum Handelsfachwirt. Er ist außerdem Pastor einer Freikirche in Herrenberg und lebt mit seiner Frau und 7 Kindern in Grömbach.

Wie kam es, dass du Pastor in Deutschland geworden bist?

Ich bin als 10-jähriges Kind nach Deutschland gekommen, das war vor 31 Jahren. Meine Eltern haben hier bereits gelebt und haben mich dann nachgeholt. Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen, bin als Teenager aber aus dieser Enge ausgebrochen. In einer späteren Lebensphase, als ich eine große Leere gespürt habe, hat Gott mich zu seinem Werk gerufen. Ein christlicher Bruder hat mich zu einer Gemeinde eingeladen. Dort habe ich Gott gefunden und bin in der Bibel und im Glauben gewachsen. Ich habe dort im Chor mitgearbeitet. Danach war ich Assistenzpastor und wurde dann Hauptpastor im „Anointed International Christian Center“ (AICC).



Du kennst Nigeria und Deutschland. Wie erlebst du die kulturelle Vielfalt Nigerias?

Ich war das letzte Mal 2010 in Nigeria. Um ehrlich zu sein, fühle ich mich in Nigeria immer ein wenig fremd und es dauert die ersten Tage, damit ich mich zurechtfinden kann, denn es ändert sich ständig was. Was ich feststelle ist, dass die ethnische Vielfalt und die Schwierigkeiten, die dieses Land hat, auch die Nigerianer in Deutschland bestimmen. Die Verhältnisse zwischen den Kulturen dort spiegeln sich auch in den Verhältnissen hier wider. Es gibt viel Misstrauen und Abgrenzung. Auch bei uns in der Gemeinde war das ein Problem.

Wie habt ihr euer Zusammenleben in der Gemeinde geregelt?

Es ist wichtig, dass eine gemeinsame Sprache gesprochen wird. Bei uns ist es Englisch. Denn das Hauptproblem ist die Kommunikation. Wenn die nicht stimmt, dann gibt es Probleme, es entstehen kulturelle Gruppen und es findet keine

Durchmischung statt. Neben der Kommunikation muss das gemeinsame Dach klar sein. Jesus sagt: ihr seid meine Mütter und Brüder. Wir sind eine Familie, die sozusagen die gleiche Politik, die gleiche Ausrichtung suchen soll. Wenn beides fehlt, dann wird die Vielfalt an Kulturen, die ein Segen sein sollte, schnell zur Ursache der Uneinigkeit.

Deutschland wird durch verschiedene Kulturen immer diverser. Was ist deine Beobachtung?

Ich spüre Ausgrenzung immer wieder am eignen Leib. Deutschland ist aber auf einem guten Weg, dadurch, dass viele junge Menschen ins Ausland gehen, sich vermischen und interkultureller aufwachsen. Ich behaupte mal, die heutige interkulturelle Interaktion gab es in den 90er Jahren nicht. Es hat sich viel getan. Quoten und Regeln in der Arbeitswelt sind gut, aber Freiwilligkeit ist der Schlüssel. Auch die Kirche kann viel beitragen, durch mehr Toleranz in eigenen Reihen, sie sollte mehr „Farbe ins Spiel“ bringen, auch auf der Führungsebene oder bei Veranstaltungen. Je länger das gelebt wird, desto höher wird die Akzeptanz. Das erfahre ich auch bei meinen Kindern. Früher wurde ich öfter rassistisch gehänselt: „Du Negerschwein“. Wenn heute da was ist und ich in der Schule anrufe, reagieren die sofort.



Noch ein Tipp am Schluss: Wie kann man Diversität gestalten?

Das Ziel muss sein, ein Abkapseln zu verhindern. Es geht darum, das Gemeinsame zu suchen. Das ist schwer, den Neuen in Deutschland und in der Gemeinde sage ich: Bildet euch weiter, lernt die Sprache, übt Toleranz. Das ist nicht einfach. Aber viele versuchen sich anzupassen und zu integrieren. Letztlich geht es darum, die Kultur meines Gegenüber zu akzeptieren und nicht eingeleistet zu fahren.

Weitere Informationen:

Wenn Sie Fragen an Tunde haben oder gern die Gemeinde in Herrenberg besuchen wollen, finden Sie hier die Kontaktdaten:

Anointed International Christian Centre e.V.

>> aiccministryev@gmail.com

>> www.aicc-ministry.de

THEO-ABENDE IN ESSLINGEN

>> Ungewohntes Format

Theologie alltagsrelevant, kompakt und inspirierend vermitteln – mit diesem Ziel haben wir im Herbst 2021 ein neues Angebot für junge Erwachsene gestartet: die THEO-Abende.

An vier Freitag Abenden haben sich zwischen 15 und 25 junge Erwachsene im CVJM Haus Esslingen getroffen. Sowohl die Mitarbeitenden als auch unsere Gäste kamen aus den unterschiedlichsten Ecken des CVJM, sodass eine bunte Mischung aus „alten Hasen“, „Rückkehrern“ und Leuten, die bisher kaum Kontakt zu uns hatten, entstand. Diese Vielfalt war so bereichernd. Inhaltliche Grundlage war das Buch „TheoLab – Theologie für Nichttheologen“ Band 1 mit den Themen Gott – Welt – Mensch, aus dem jeder für sich vor jedem Abend ein Unterkapitel gelesen oder per Podcast angehört hat.

Im ersten Teil des Abends gab es einen Snack, ein Warm-up-Spiel und sehr besondere Lobpreiszeiten, bei denen uns die Musiker angesteckt haben mit ihrer Freude, für Gott Musik zu machen. Nach einer kurzen Einführung in das Thema des Abends konnte man zwischen den unterschiedlichen Unterthemen wählen und dort ausgiebig über das Gehörte und Gelesene diskutieren, Sichtweisen und Erfahrungen austauschen und zusammen beten. Zum Abschluss galt es, eine Gruppen-Challenge für die kommende Woche zu finden, um das Diskutierte praktisch werden zu lassen. Nach dem offiziellen Teil sind die meisten noch lange gemütlich zusammengesessen und so manches Gespräch über den Glauben wurde weitergeführt.

Viel Zeit für Begegnungen

Sehr dankbar sind wir, dass wir die Abende live durchführen konnten. Es tat allen gut, endlich wieder viel Zeit für Begegnungen zu haben. Dankbar sind wir auch dafür, dass sich für dieses überschaubare Projekt leicht motivierte Mitarbeitende gefunden haben und dass der Aufwand durch das Buch und seine Vorlagen gut zu bewältigen war. Es war toll zu erleben, wie viele der Mitarbeitenden und Teilnehmenden an den Abenden aufgeblüht sind und diese bereichert haben. Schade war, dass manche nur an einzelnen Terminen kamen. Wir

vermuten, dass das Lesen im Vorfeld für sie doch eine Hürde war. Manche fanden die Abende rundum gelungen, andere hätten auf Essen und Warm-up auch verzichten können, um noch mehr Zeit für Gespräche in den Kleingruppen zu haben.

Auch in diesem Herbst wollen wir THEO-Abende anbieten. Noch ist nicht klar, ob wir das Konzept so beibehalten und „TheoLab – Theologie für Nichttheologen“ Band 2 oder 3 lesen werden oder ob wir doch lieber theologische Inhalte direkt am Abend durch Referat oder Videos vermitteln werden. Alles in allem staunen wir, dass das für heute doch eher ungewöhnliche Format, mit jungen Erwachsenen zusammen ein Buch zu lesen, so gut angenommen wurde.

Sabine Janssen, CVJM Esslingen



Weitere Informationen:

TheoLab – Theologie für Nichttheologen ist ein Forschungslabor in Buchform für alle, die leidenschaftliche Glaubens- und Lebensfragen haben, theologische Tiefe gewinnen und diese mit anderen teilen wollen.

>> www.ejw-buch.de/theolab



THEO LIVESTREAM TALK 2022

>> Theologie verständlich machen

Mit Theo Livestream Talk möchten das EJW und der CVJM Württemberg junge Erwachsene ermuntern, hochaktuelle Themen aus theologischer Sicht zu betrachten und ihre Fragen zu stellen. Johannes Seule, Pfarrer zur Dienstaushilfe im EJW, war sowohl bei den Vorbereitungen der diesjährigen 6. Staffel als auch vor der Kamera dabei. Eberhard Fuhr, Pressesprecher des EJW, hat ihm einige Fragen gestellt

Wie seid ihr zu den Themen „Macht, Feindesliebe, Sinn“ gekommen?

Im Frühjahr 2021 haben wir uns als „Kern-Team“ zusammengesetzt und darüber gesprochen, was aus unserer Sicht gerade Themen sind, die junge Menschen aktuell beschäftigen – und die auch aus theologischer Sicht wichtig und interessant sind. Irgendwann haben wir gemerkt, dass die drei Themen in dieser Reihenfolge auch eine Frage sein können: „Macht Feindesliebe Sinn?“ Das hat uns gut gefallen.

Wie können wir uns die Vorbereitung der Sendungen vorstellen? Kannst du dies kurz skizzieren?

Wenn die Themen und die Gäste feststehen, beginnt im Frühsommer die inhaltliche Vorbereitung. Dabei habe

ich mich jeweils einzeln mit den Gästen verabredet, um Texte zu lesen, über das Thema zu sprechen, einen roten Faden zu entwerfen, um dann ins Detail zu gehen: Text für Videos, Interviewfragen, Ideen für die Beteiligung vor Ort. Parallel haben wir uns immer wieder mit dem Produktionsteam ausgetauscht und neue Ideen gesponnen. Am Ende stand dann ein detailliertes Skript, das Inhalt und Produktion miteinander verbindet.

Gesendet wurde aus einem dafür eingerichteten Studio in Hochdorf. Wie lief das dort hinter den Kulissen ab?

Die Kulisse bringt mich immer wieder neu ins Staunen. Der Aufwand für eine solche Sendung ist enorm. Da werden Kameras bedient, Ton und Licht geregelt, Einspieler, Einblendungen und der Hintergrund gesteuert und noch vieles

mehr. Man kann sagen: Pro Person, die man vor der Kamera sieht, arbeiten fünf hinter den Kulissen – und das unfassbar professionell. Das sind fast alles Profis auf ihrem Gebiet, die ihre Kompetenzen ehrenamtlich für Theo Livestream einsetzen. Gleichzeitig werden auch jedes Jahr neue Mitarbeitende „eingelernt“. So wächst das Team.

Welche Resonanz habt ihr auf die Sendungen bekommen?

Insgesamt waren die Rückmeldungen sehr positiv. Vor allem die Auswahl der Themen wurde hervorgehoben: „Das sind genau die Themen, die uns gerade beschäftigen.“ Das freut uns natürlich. Und wir merken auch an den Klickzahlen auf Youtube, dass die Themen und die Videos interessant bleiben – auch wenn man nicht live dabei sein kann. Gleichzeitig gibt es auch immer noch was zu verbessern oder weiterzuentwickeln.

Du warst jetzt das zweite Mal federführend bei Theo Livestream. Welche Erfahrungen hast du dabei gemacht?

Wenn man ein theologisches Thema greifbar und verständlich machen will, dann kann das ganz schön anstrengend sein. Aber es lohnt sich: Für mich persönlich, weil ich selber dabei immer noch was Neues lerne. Und weil am Ende etwas herauskommt, das Menschen helfen kann, ihren Glauben besser zu verstehen, eigene Gedanken über Gott und die Welt zu denken und darüber ins Gespräch zu kommen. Eine andere Erfahrung ist: Livestream ist anders. Ich kann die Zuschauenden nicht sehen, rede in eine Kamera hinein. Das ist am Anfang eine Umgewöhnung. Aber trotzdem habe ich erlebt, dass durch die Fragen und Rückmeldungen der Zuschauenden ein Gemeinschaftsgefühl entstehen kann. Wir „forschen“ gemeinsam. Und das liebe ich.

Wie geht es mit diesem Format weiter?

Da bin ich selbst gespannt. Auf jeden Fall wird nächstes Jahr auch wieder irgendetwas anders sein als in diesem Jahr.

Weitere Informationen:

>> www.theo-livestream.de



NAGELKREUZ-GEMEINSCHAFT IN ÖHRINGEN

>> „Vater vergib“

Als im Winter 1940 die Kathedrale in Coventry (England) durch deutsches Bombardement bis auf die Grundmauern zerstört wurde, rief der damalige Domprobst Richard Howard nicht nach Vergeltung. „Vater vergib“ waren die Worte, die er in die Mauern der Kirchenruine meißeln ließ. Dieses Zeichen legte den Grundstein für die „Nagelkreuzgemeinschaft“, ein weltweites Netzwerk. Seit Oktober 2019 gehört das Evangelische Jugendwerk Bezirk Öhringen dazu. Sie setzen sich damit für Frieden und Versöhnung ein. Jeden Freitag beten alle Mitglieder des internationalen Netzwerks für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung. „Wir streben danach, dass die Wunden der Geschichte heilen, wenn es um die Vergangenheit geht. Wir möchten mit Unterschieden leben, die Vielfalt feiern und uns für eine Zukunft für junge Menschen in Frieden engagieren. Damit möchten wir auch ein Zeichen gegen Hass und Gewalt in unserer Gesellschaft setzen“. So beschreibt Dorothea Färber, Vorsitzende des Jugendwerks Öhringen, kurz das Konzept der Bewegung. Außerdem finden Projekte, Besuche, Treffen und Austausch mit jungen Menschen statt, beispielsweise internationale Freizeiten. Das EJÖ ist zudem Aufnahme- und Entsendeorganisation für den Europäischen Freiwilligendienst.

Das Nagelkreuz-Gebet in Öhringen

In Öhringen findet jeden 3. Freitag im Monat, jeweils um 17 Uhr das Versöhnungsgebet der „Nagelkreuzgemeinschaft“ in der Seitenkapelle der Stiftskirche in Öhringen statt. Dabei können die Teilnehmenden 15 bis 20 Minuten im Alltag innehalten, einen Impuls und Musik hören und die Gemeinschaft spüren, die auch von Coventry ausgeht.

Partnerschaft mit Belarus

Das Bezirksjugendwerk Öhringen hat eine langjährige intensive Verbindung und Freundschaft nach Belarus und organisiert in unregelmäßigen Abständen Mahnwachen, Solidaritätsaktionen und Podiumsdiskussionen, vor allem im letzten Jahr. Mit dieser intensiven Partnerschaft möchten sie sich für die europäischen Werte, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Pressefreiheit und Gerechtigkeit einsetzen.

„Wir müssen dranbleiben und zusammenstehen für Menschenrechte“, appellierte der ehemalige Bezirksjugendreferent Daniel Febel am Ende einer Online-Diskussion am 17. Mai 2021 an die Zuschauer. Ein Appell, der in diesen Wochen aktueller denn je ist.

Eberhard Fuhr, Pressesprecher des EJW

Wer sich gerne auch hauptamtlich im Jugendwerk Öhringen engagieren möchte, ist herzlich eingeladen sich zu melden und sich zu bewerben.

Weitere Informationen: >> www.ejw-oehringen.de



Pro Schöpfung

JETZT REICHT'S

... so muss man sagen, schaut man auf Klimawandel, Ungerechtigkeit und Raubbau an den Ressourcen, die Lebensgrundlagen und Zusammenleben auf der Erde zerstören.

Stimmt, es muss sich etwas ändern. Mit dem kritischen Blick auf unser Wirtschaftssystem geht es los. Dort herrscht die Angst, dass es nicht reicht. Deshalb muss sich die Perspektive ändern. Jetzt reicht's! hat noch eine andere als die offensichtliche Bedeutung. Wenn Menschen teilen, was sie zum Leben brauchen, ist ein gutes Leben für alle möglich.

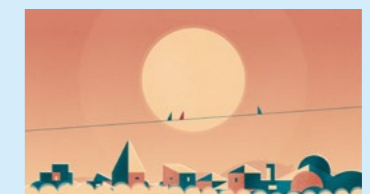
Jede und jeder von uns ist gefragt, damit wir sagen können: Jetzt reicht's, weil wir teilen. Natürlich muss sich politisch und wirtschaftlich etwas ändern. Aber darauf können wir nicht warten. Wir müssen anfangen, klimafreundlich und sozial gerecht zu leben. Als Christinnen und Christen sind wir dabei von Gott getragen, der uns die Angst nimmt, nicht genug zu bekommen.

Um junge Menschen in ihrem Engagement für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu unterstützen, haben der EJW-Weltdienst, die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej), der CVJM Deutschland und Micha Deutschland in einem Gemeinschaftsprojekt eine Online-Sammlung mit konkreten Ideen und Materialien zusammengestellt. Ob allein, in der Gruppe oder in Verein und Kirchengemeinde, für alle sind entsprechende Formate in dieser Sammlung zu finden. Außerdem ist ein Filmclip entstanden, der zum Nachdenken anregt. Vielleicht ist er euch in den letzten Wochen in den Social Media schon begegnet.

Weitere Informationen:

>> www.jetzreichtsonline

Veit Laser, aej
Mechthild Belz, EJW-Weltdienst



AUS DEN BEZIRKEN

» Eine Box voller Wunder – zum Mitnehmen

und eine Tombola mit Begegnungsgewinnen

BAK-Forum im Februar 2022. Die Bezirksarbeitskreise aus Blaufelden, Brackenheim, Herrenberg und Tuttlingen sind angereist. „Jugendarbeit in Coronazeiten“ ist das Thema am Freitagabend. Innerhalb von zwei Stunden erleben wir ein Feuerwerk von erprobten Ideen, Planungen und Absagen, großen und kleinen Pflänzchen. Sie zeugen von Mut und Begeisterung und nie gekannten Möglichkeiten in „nicht-normalen Zeiten“.

Im Lockdown wurde im EJW Tuttlingen ein Freizeithaus renoviert. Gleichzeitig hat eine neuer Hausvorstand den Stab übernommen und dabei neue Schätze entdeckt. Von engagierten Mitarbeitenden wurden Lebensmittel für den Tafel laden abgeholt. Jetzt ist das Projekt „Mobil for you“ mit einem neuen Kollegen am Start, das Jugendarbeit vor Ort unterstützt.

Aus einem Mitarbeiterbrunch im EJW Brackenheim wurde ein Mitarbeitergottesdienst und anstelle des üblichen Ständerlings konnten bei einer Tombola Aktionen mit einem BAK-Mitglied gewonnen werden. Unbekannte Hobbys kamen ans Tageslicht. Es gab einen Kurs in Handlettering zu gewinnen. Jemand anders bot an „Wir schlachten ein Huhn und grillen!“

Im EJW Herrenberg entstand die „Netzkirche“. Gemeinsam mit dem EC, der Süddeutschen Gemeinschaft und der Methodistischen Gemeinde wurden u.a. „Boxen voller Wunder“ mit Expe-

rimenten, Spielideen und Biblischen Geschichten für Familien gepackt. Diese konnten kostenlos in Lebensmittelgeschäften mitgenommen werden. Über 1000 Boxen wurden „außerhalb unserer kirchlichen Arbeit“ mitgenommen.

Im EJW Blaufelden haben sich technik-begeisterte Mitarbeiter neue Formate überlegt. Ein Wohnwagen wurde zum Escaperoom umgebaut, der von Gemeinde zu Gemeinde gefahren und bespielt werden kann. Das Konficamp startet jetzt vor Ort. Mit dem Fahrrad strampeln die Konfis zu gemeinsamen Angeboten und treffen sich so gemeindeübergreifend in größeren Gruppen.

„Wir arbeiten nicht an den Traumschlössern in drei Jahren, sondern schauen, was heute möglich ist. Das Evangelium ist gut. Das bringen wir heute zu den Menschen“, so der O-Ton des designierten Vorsitzenden in Brackenheim. Plötzlich war es leicht, alte Zöpfe abzuschneiden und sich den Herausforderungen der Gegenwart zu



stellen. Präsenz und Digital – beides hat seine Chancen und seinen Charme.

Natürlich gab es auch die andere Seite. Absagen von Freizeiten, ängstliches Unterwegssein, was geht, was geht nicht und haben wir am Ende den Hotspot. Hauptamtliche, die in Coronazeiten neu angefangen haben, kennen nach zwei Jahren die meisten Mitarbeitenden nur am Bildschirm. Nicht alle Ideen und Angebote wurden mit Begeisterung angenommen und trotzdem war es wichtig, sich nicht unter der Krise wegzuducken, sondern zu glauben, wir kommen durch und Neues wird entstehen. Der Lockdown hat Stärken und Schwächen zu Tage gefördert, Beziehung gestärkt und Freiräume eröffnet, „die als Leuchttürme in die Zukunft hineinstrahlen.“

Am Ende des Abends waren unsere Herzen erfüllt von Freude und Dankbarkeit über das, was in den Bezirken möglich geworden war. Gott handelt, auch in Zeiten mit mühsamen Vorzeichen.

Am nächsten Morgen haben die BAKs in ihren jeweiligen Gremien beflügelt weitergearbeitet, über Ziele nachgedacht und sich Zeit genommen in der Stille auf Gott zu hören.

Alma Ulmer, Landesjugendreferentin



FREIWILLIGENDIENSTE IM EJW

» Dem Traumberuf näherkommen

Wir sind sehr dankbar für alle, die sich in diesem Jahr im Freiwilligendienst engagieren. Eine davon, Larissa Schäfer aus Steinheim a. d. Murr, absolviert ihr Freiwilliges Soziales Jahr in Waiblingen und erzählt:



» Hallo ihr, ich bin Larissa, 20 Jahre alt und komme aus Steinheim an der Murr. Seit Anfang September mache ich mein FSJ in der Jugendkirche in Waiblingen, von deren Arbeit ich euch hier mehr berichten will.

Um meinem Traumberuf „Jugendreferentin“ etwas näher zu kommen und den Anforderungen der Studienstätten gerecht zu werden, begann ich mein FSJ. Schnell wurde mir aber klar, dass dies kein Jahr ist, in dem ich einfach nur arbeite. Es ist für mich ein Jahr der persönlichen Entfaltung und Veränderung, ein Jahr in dem ich mich selbst neu kennenlernen darf und mein Herz aufgeht.

Hier in der Jugendkirche bin ich Teil von größeren Projekten, wie dem Kinderkleiderbazar, der KiBiWo und dem KonfiCamp, zudem habe ich aber auch wöchentliche Gruppen wie einen Traineeekurs, Jugendkreise, eine Jungchar, die ich erst im November ins Leben gerufen habe und auch den monatlichen Gottesdienst „Kreuz und Quer“ für jüngere Leute.

Ich bin unglaublich begeistert davon, wie sich meine Leidenschaft zum Glauben auch auf Kinder und Jugendliche überträgt und manchmal bemerke ich dann, dass ich auch schon mit 20 Jahren ein großes Vorbild für andere sein kann, obwohl ich mich dieser Verantwortung erst einmal nicht gewachsen fühle.

In meinem FSJ habe ich bislang gelernt auch mal meine Komfortzone zu verlassen und neue Dinge kennenzulernen und zu wagen, auch wenn sie dann nicht einwandfrei klappen. Ich bekomme in der Jugendkirche die Möglichkeit, mich selbst auszuprobieren und zu entfalten. Das macht es für mich zu einem unfassbar coolen Arbeitsplatz, wo ich jeden Morgen gerne hingehere. Denn der beste Lohn sind doch lachende Gesichter, gute Gespräche und ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. «

Gute Nachrichten gibt es für alle, die wie Larissa Neues kennenlernen und sich engagieren wollen: **Im September 2022 startet der neue Jahrgang!**

Wir bieten rund 140 unterschiedliche Stellen, und es gibt eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten sowohl im ländlichen Raum als auch in der Stadt, in Bezirks- und Stadtjugendwerken, CVJM, Kirchengemeinden und auch in einzelnen Schulen und Kindergärten sowie Freizeitheimen.

Kontaktpersonen für alle Stellen- und Bewerbungsfragen sind Georg Rühle und Ursel Braun:

georg.ruehle@ejwue.de _ Tel. 0170 / 4576 263 und
ursula.braun@ejwue.de _ Tel. 0711 / 9781 272 oder 0171 / 9737 602

Infos zu freien Stellen unter
» www.ejw-freiwilligendienst.de

Ursel Braun, Landesreferentin Freiwilligendienste



STELLENBEWEGUNGEN

Von der Ausbildung kommen:

- Bender, Tobias (EH Freiburg)
» EJW Bezirk Balingen
- Gunesch, Vanessa (EH Ludwigsburg)
» EJW Landesstelle
- Hammel, Laura
» EJW Bezirk Besigheim
- Munderich, Katharina
» Evang. Jugend Stuttgart
- Rath, Miriam (EH Ludwigsburg)
» KG Aidlingen
- Wurst, Jan-Thomas (EH Ludwigsburg)
» EJW Bezirk Bernhausen

In neue Aufgaben wurden berufen:

- Crocoll, Janina (SoulDevotion)
» EJW Bezirk Neuenstadt
- Dobler, Lara (Religionslehrerin)
» KG Asperg
- Giersberg, Jutta
» EJW Bezirk Blaufelden
- Kirn, Anja (Lehrerin)
» KG Kuppigen

Als Jugendreferent / Jugendreferentin scheiden aus:

- Eichler, Markus (CVJM Reichenbach/Fils)
- Febel, Daniel (EJW Bezirk Öhringen)
» Ruhestand
- Hannan, Lilav (EJW Landesstelle)
» Nordrhein-Westfalen
- Späth, Verena (EJW Bezirk Göppingen)

BERUF MIT SINN UND ZIEL

Wie wird man eigentlich Jugendreferent/in oder Jugendreferent? Es gibt verschiedene Zugänge zum Beruf:

- Studium an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg (Abschluss mit Doppelbachelor Religions- und Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit oder Diakoniewissenschaften & Soziale Arbeit)
- Studium mit vergleichbaren Abschlüssen an anderen kirchlich anerkannten Fachhochschulen
- Ausbildung an einer diakonisch-missionarischen Ausbildungsstätte (landeskirchlich anerkannt) & landeskirchliche Aufbauausbildung (Zwei Jahre berufsbegleitend)

Weitere Infos:

» www.ejw-wup.de/hauptamtliche/aus-und-weiterbildung/



30.7. – 6.8.2022

SPORTCAMP FÜR KIDS 2022

Für Kids von 9 bis 12 Jahren

Du bist gerne den ganzen Tag sportlich unterwegs und hast Lust auf Sport und Bewegung, gemeinsam mit vielen anderen Kids und Sportlern? Dann erwartet dich bei uns eine ganze Woche: Spaß, Sport, Spiel und Action!

www.ejw-reisen.de/29094

4. – 18.8.2022

BORKUM-INSEL-FEELING-URLAUB PUR!

Für Familien, Paare, Singles, Teens & Twens, Jüngere, Ältere

Traumhafte Sandstrände, Wattwandern, Erlebnisbad, Strandsauna, Ostfriesische Teestuben, Leuchttürme, Museen, Shoppingmeile... Das "Borkum-Team" hat viel Erfahrung. Das Haus Victoria ist zentrumsnah und direkt am Strand gelegen.

www.ejw-reisen.de/29096



Auf Seite 28 und 29 finden Sie eine kleine Auswahl unserer Freizeitangebote.

Diese und noch viel mehr Angebote – auch von Orten und Bezirken finden Sie das ganze Jahr unter: www.ejw-reisen.de

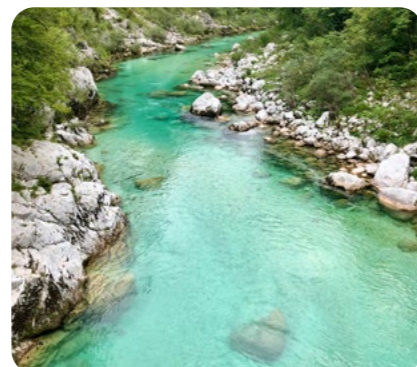
7. – 17.8.2022

FAMILY SUMMER

Für Familien in Slowenien

Ein kleines Land in dem es viel zu entdecken gibt. Die ersten sechs Tage verbringen wir auf einem 2020 neu eröffneten Campingplatz, in der Nähe des Bleder Sees. Ein passender Ort um das Leben als Familie zu genießen. Die zweite Hälfte der Zeit sind wir auf einem alternativen Campingplatz.

www.ejw-reisen.de/29098



7. – 21.8.2022

UNTERJOCHER SOMMER

Für Familien, Paare, Einzelreisende

Das Allgäu ist eine vielseitige Urlaubsregion: rund um das Bergheim Unterjoch bieten sich unzählige Möglichkeiten für einen Aktivurlaub: von Bergwandern über Klettersteige und Geocaching bis hin zu Ausflügen zu Sehenswürdigkeiten der Region.

www.ejw-reisen.de/29099

14. – 18.6.2022

NICHT UMSONST ABER FÜR UMSONST

Für Jugendliche von 16 bis 20 Jahren

Mit uns erlebst du fünf unvergessliche Wandertage! Unser Ziel ist nicht nur die Innenstadt von Karlsruhe samt Schloss, sondern wir wollen mit wenig Geld unterwegs sein, um unser Leben neu und anders zu erfahren.

www.ejw-reisen.de/29080

28.7. – 6.8.2022

MUSIK, SPASS & AKTION IN UNTERJOCH

Für Jugendliche von 14 bis 17 Jahren

Wir haben für Euch ein tolles Programm zusammengestellt, das mit der Anreise von Stuttgart nach Unterjoch beginnt. In Unterjoch erwartet Euch ein tolles Resort mit leckerer Küche. Hier kannst Du grillen, chillen, Musik machen und Gemeinschaft erleben.

www.ejw-reisen.de/29081

1. – 5.8.2022

MAGISCHE MÄDELS MOMENTE 2022

Für Mädels von 14 bis 17 Jahren

Abenteuerlich, umwerfend, verrückt und bezaubernd. Es sind eben magische Momente die dich in dieser einzigartigen Sommerwoche erwarten. Gemeinsam werden wir nicht nur das Leben genießen und uns Gedanken über die Welt, Jesus und uns selber machen.

www.ejw-reisen.de/29082

30.8. – 7.9.2022

TREKKINGFREIZEIT IN DER LOMBARDEI

Für Jugendliche von 15 bis 19 Jahren

Unterwegs in atemberaubenden Tälern und über mächtige Berge durchwandern wir einsame Landschaften und Wälder. Am Ende des Tages schlagen wir unsere Zelte vor einem beeindruckenden Bergpanorama auf und bereiten das Abendessen zu.

www.ejw-reisen.de/29086

8. – 15.8.2022

FREESTYLE – GIRLS ONLY

Für geflüchtete (und andere) Mädchen von 14 bis 17 Jahren

Eine Woche Mädelszeit. Besonders zugeschnitten auf die Bedürfnisse geflüchteter Mädchen. Wir freuen uns riesig auf diese Woche, in der es Raum geben wird, dich auszuprobieren, Stärken zu entdecken, Freundschaften zu schließen und Neues auszuprobieren.

www.ejw-reisen.de/29285

15. – 22.8.2022

FREESTYLE 2022

Für Jugendliche von 13 bis 17 Jahren

Wenn Du Dich für fremde Länder und Kulturen begeistern kannst, wenn Du es liebst, Deinen Horizont zu erweitern und Neues zu wagen, wenn Du Deine Sommerferien lieber zusammen mit anderen als alleine verbringst, dann könnte FreeStyle genau das richtige für Dich sein!

www.ejw-reisen.de/29087

1. – 12.8.2022

MEER STATT WENIGER

Für Junge Erwachsene von 18 bis 30 Jahren

Der Alltag hat einen wieder. Mit allem Stress in Ausbildung, Beruf und Freizeit und dadurch weniger Zeit für sich und die Dinge, die einem wichtig sind. Bei uns wird aus weniger Meer! Wir wollen erlebnisreiche 12 Tage am IJsselmeer mit 23 anderen jungen Erwachsenen verbringen.

www.ejw-reisen.de/29090

6. – 20.8.2022

WORKCAMP PORTUGAL

Für Junge Erwachsene von 18 bis 35 Jahren

Bei der Renovierung eines Kindergartens in Figueira da Foz, in der Nähe von Coimbra, brauchen wir dich! Du hast Lust mit anderen auf der Baustelle mitzuhelfen, Neues zu lernen und dabei viel Spaß zu haben? Nach getaner Arbeit ist der Weg zum Strand nicht weit und wir springen zur Abkühlung in die Wellen des Atlantiks.

www.ejw-reisen.de/29225



30.7. – 14.8.2022

WORKCAMP RUMÄNIEN

Für Workcamp-Begeisterte

In Geoagiu hat der YMCA ein Jugendzentrum. Die Landschaft ist beeindruckend und einige kleinere und größere Nationalparks liegen vor der Haustür. Wir werden an diesem Zentrum mit einer Gruppe von rumänischen Jugendlichen zusammen verschiedene Reparaturarbeiten übernehmen.

www.ejw-reisen.de/30126



9. – 16.7.2022

BERGE, BIBEL, BEWEGUNG

Für Erwachsene ab 40 Jahren

Das Oberengadin mit den herrlichen Bergen, dem tiefblauen Himmel, den faszinierenden Seen lädt uns ein, Gottes Schöpfung neu zu entdecken. Zu Fuß, mit dem Bus, den Bergbahnen oder der Rhätischen Bahn lässt sich diese einmalige Bergwelt erschließen.

www.ejw-reisen.de/29077

27. – 29.7.2022

WEITER-DENKEN IN SILS

Für Erwachsene

„WEITER-denken in Sils“ – das neue Format des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg in Zusammenarbeit mit dem EJW-Förderverein und der EJW-Stiftung für Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Kirche zum „WEITER-denken“ unter dem Thema „Kraft zum Wandel“ im Silserhof.

www.ejw-reisen.de/29665

13. – 23.8.2022

UNTERWEGS IM ENGADIN

Für Erwachsene ab 50 Jahren

Das Oberengadin lädt mit seiner herrlichen Berglandschaft und den prächtigen Seen zum Entdecken und Genießen ein. Der Silserhof ist auch für ältere Freizeit-Gäste ein guter Ort. Ein vielseitiges Angebot berücksichtigt die unterschiedlichen Interessen und Möglichkeiten.

www.ejw-reisen.de/29150



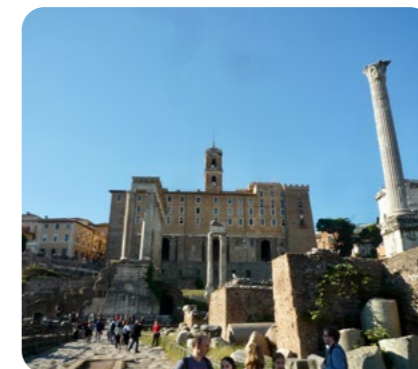
30.9. – 8.10.2022

SPIRIT MOUNTAIN

Für Erwachsene ab 50 Jahren

Ein Angebot für Menschen, die den goldenen Herbst im Engadin individuell erleben wollen, aber auch die Kontakte der Gruppe schätzen. Der goldene Herbst wird im Engadin auch Indian Summer genannt. Blauer Himmel, goldene Lärchen und weiße Berggipfel laden zum Wandern, Biken oder Spaziergang ein.

www.ejw-reisen.de/29101



28.10. – 4.11.2022

STÄDTEREISE ROM

Für Erwachsene

Aus diesen kleinen Anfängen ist die Kirche Jesu Christi weltweit entstanden. Unterirdische Kirchen, Friedhöfe außerhalb der alten Stadtmauern, Ausgrabungen antiker Schätze und die Prachtbauten vieler Päpste sind Zeugnisse der Geschichte Gottes mit uns Menschen. Sie bilden die Kulissen unserer Entdeckungsreise.

www.ejw-reisen.de/29078



KOMM MACH MIT!
 3.7.2022 _ Gaffenberg in Heilbronn
 Unter diesem Motto findet das Jungbläserfestival auf dem Gaffenberg in Heilbronn statt. Eingeladen sind Jungbläserinnen und Jungbläser, Jungbläserleiterinnen- und Leiter, Familienangehörige, Freunde...
 Nähere Informationen hier:
www.ejwue.de/posaunen
www.ejw-bildung.de/29880



Auf Seite 30 und 31 finden Sie eine kleine Auswahl unserer Bildungsangebote. Diese und noch viel mehr Angebote – auch von Orten und Bezirken finden Sie das ganze Jahr unter:
www.ejw-bildung.de

FAIRE JUGENDARBEIT
 7.5.2022 _ Evang. Akademie Bad Boll
 Du möchtest dich in deiner Jugendarbeit für eine Welt einsetzen, in der wir gut und nicht auf Kosten anderer Menschen und der Umwelt leben? Hole dir Inspiration und Tipps bei diesem Workshop für Interessierte der Fairen Jugendarbeit.
 Anmeldung bei:
Mechthild.Belz@ejwue.de



MATHE-FIT HAUPT- & REALSCHULE
 29.4 – 1.5.2022 _ Haus Senfkorn
 Wir rechnen gemeinsam Aufgaben für den Hauptschul-, Werkrealschul- oder Realschulabschluss, erklären Lösungswege und machen dich fit für die Prüfung.
www.ejw-bildung.de/28952



46. LANDES-JUNGENSCHAFTSTAG
 15.5.2022 _ Walldorfhäslach
Was?
 Der ultimative Spiel-, Sport- und Erlebnistag nur für Jungs!
Wann?
 15.5.2022 – der Start ist um 9:30 Uhr.
Für wen?
 Alle Jungs, ab einem Alter von 13 Jahren, die sich als Team anmelden und einen volljährigen Mitarbeiter mitbringen. Also Jungenschaftler, Jugendgruppen, Konfirmanden, Sportler, Jugendfeuerwehrlere, ...
 Ein Team besteht aus 4 bis 9 Spielern (inkl. Mitarbeiter)
www.ejw-bildung.de/28943



SMP-SPEZIALKURS
 9.5.2022 _ CVJM Esslingen
 6.7.2022 _ CVJM Schorndorf
 14.11.2022 _ EJW Stuttgart
 Das Schulmodul der SMP-Ausbildung mit Schulrecht und interessanten Workshops zum Thema: "Wie kann ich mich als Schülermentor/in einbringen?"
www.ejw-bildung.de/28940
www.ejw-bildung.de/28941
www.ejw-bildung.de/28942

GIRLSNIGHT
 1.10 – 30.11.2022 _ Ort wird noch bekannt gegeben
 Die GirlsNight ist ein außergewöhnliches Erlebnis für Mädels ab 13 Jahren. Leckeres Essen, kreative Workshops, spannende Seminare, ein Nacht-Gottesdienst, quirlige Gemeinschaft und anderes mehr werden die Nacht zum Tag machen. Lohnenswerte Nacht-Stunden warten auf dich.
maedchenarbeit@ejwue.de

PAUSENSPIEL-MENTOREN-KURS
 16. – 18.5.2022 _ Freizeitheim Erkenbrechtsweiler
 Grundausbildung für Pausenspiel-Mentoren. Dieser Kurs ist ein zentraler Baustein im Rahmen der Schülermentoren-Ausbildung, die mit einem Zertifikat abschließt.
www.ejw-bildung.de/28634



PLAYINGARTS:LAB 2022-2023
 1. – 2.4.2023 _ Hohenwart Forum Pforzheim
 Die eigenen schöpferischen Kräfte wecken und ihnen mit den Möglichkeiten des Spiels Wirkungsräume verschaffen, das ist eines der Ziele der Fortbildungsreihe playingarts:lab. Die Künste unserer Zeit sind dabei Inspirations- und Lern-Quellen.
www.ejw-bildung.de/28007
www.ejw-bildung.de/28008
www.ejw-bildung.de/28009



GESANGSCOACHING TO GO I
 28.6.2022 _ EJW Stuttgart
 29.11.2022 _ EJW Stuttgart
 Stimme entfalten – Persönlichkeit stärken. Ein Seminar mit vielen wertvollen Tipps in den Bereichen Stimmbildung, "warm up", Artikulation, Resonanz, Atmung und Phonetik. Die Seminare bauen aufeinander auf!
www.ejw-bildung.de/29025
www.ejw-bildung.de/29028

GESANGSCOACHING TO GO II
 29.6.2022 _ EJW Stuttgart
 30.11.2022 _ EJW Stuttgart
 Stimme entfalten – Persönlichkeit stärken. Ein Seminar mit vielen wertvollen Tipps in den Bereichen Stimmbildung, "warm up", Artikulation, Resonanz, Atmung und Phonetik. Die beiden Seminare bauen aufeinander auf!
www.ejw-bildung.de/29026
www.ejw-bildung.de/29027

PLAYINGARTS:ATELIER 2022
 5. – 9.9.2022 _ Ackerbauschule Kloster Kirchberg
 Im Dialog zwischen Bild – Klang – Bewegung und Wort kann „Unerhörtes“ ausprobiert werden. Tension – gibt eigenwilligen Fragen Raum und lädt zum Erkunden, Experimentieren und Austauschen ein. Überraschende Klangerfindungen führen in die freie Bewegung.
www.ejw-bildung.de/28701

ALLE AKTUELLEN BILDUNGS-ANGEBOTE UNTER
www.ejw-bildung.de

BAK-FORUM HERBST
 14. – 16.10.2022 _ Bernhäuser Forst
 Eingeladen sind Bezirksarbeitskreise. Am Freitag ist Zeit für Begegnung. Nach der Bibelarbeit am Samstag arbeiten die Gremien unter sich weiter.
www.ejw-bildung.de/26168



WORTTRANSPORT MEETS JESUSHOUSE 2023
 27.2. – 4.3.23 _ Bei euch vor Ort
 Wie kann eure Jugendarbeit vor Ort neuen Aufschwung erleben? Ihr könntet eine evangelistische Jugendwoche veranstalten, um eurer Jugendarbeit einen richtigen Boost zu geben. 4 Abende, 4 Verkündigungen, 2 Formate.
 Anmeldung und weitere Infos bei:
maximilian.mohnfeld@ejwue.de

EVENTS

MAI 2022
LAKI-POPCHOR
KONZERTTOUR 2022
www.musikplus.de

CLUBCAMP

23. – 25. SEPTEMBER
2022
CLUBCAMP
www.ejw-clubcamp.de



15. OKTOBER 2022
YOUNIFY
www.ejw-youunify.de



16. OKTOBER 2022
FAMILIENTAG
www.dein-familientag.de

**FÜR DICH.
FÜR ANDERE.**
Freiwilligendienst

FSJ und BFD beim Evangelischen
Jugendwerk in Württemberg
Etwa 140 Stellen. Jetzt informieren!
www.ejw-freiwilligendienst.de

 [christival22](https://www.instagram.com/christival22)

CHR^X ISTI VAL 22

25. – 29. Mai 2022

Bis spätestens 15. Mai anmelden!



[christival.de/
anmelden](http://christival.de/anmelden)